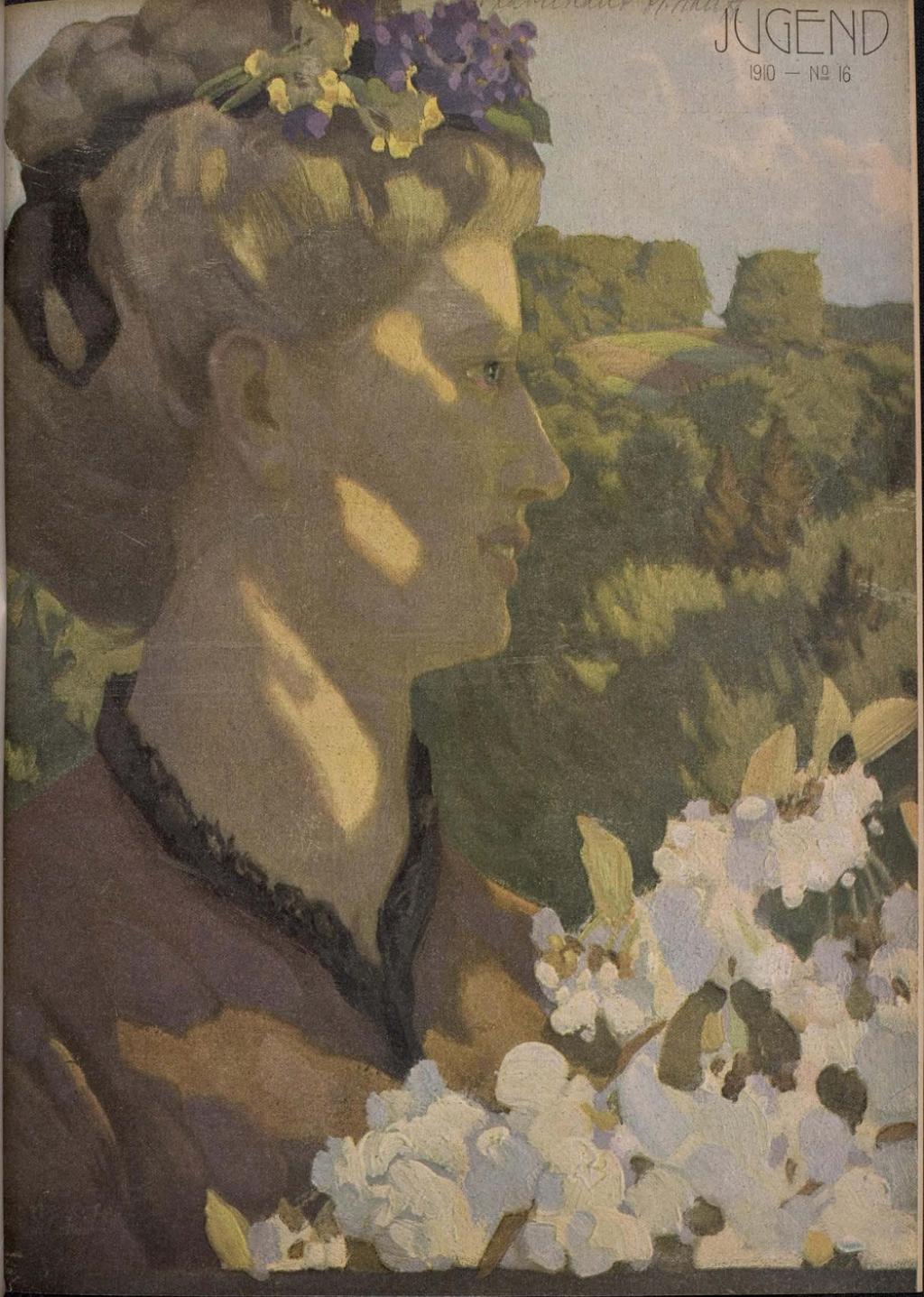


JUGEND  
1910 — NO 16



## Frühling

Ein Garten, schimmernd in des Lenzes Grün,  
Und eine Wiege voller Blütenferne,  
Und ferne,  
Wo ob der schweren dunkeln Tannenwände  
Ein Stück des frühlingsblauen Himmels steht,  
Ein breites, sanftes blühendes Gelände.

Auf weichem Rasen ruht ein weißes Haus.  
Drei Stufen führen nach der grünen Pforte,  
Und rechts und links in safrangelben Töpfen  
Blüht' - weiß und rot und lila - Hyazinthen  
Mit duftenden, blütenschwernen Köpfen.  
Ein herber, frischer Hauch weht durch die Luft  
Und Sonnengold verweilt sich mit dem Duft  
Zu wundersamen Frühlingsharmonien.

Ein Plätzchen wünscht zu tatenlosen Träumen,  
Ein Rund aus silberweißen Birkenbäumen,  
Ein Dach von faum bewegtem Schleiergrün,  
Ein lichter Himmel, dran die Wolken ziehn,  
Und Sonne rings, soweit die Blicke schweifen,  
Auf jungem Land, in breiten goldnen Streifen.

Dort wohnen wir im warmen Sonnenregen.  
Noch liegt auf deinen Wangen, den erblachten,  
Des argen Winters kaum bestandene Rot;  
Doch in den Fingern, die dir meinen schaften,  
Pulst schneller schon dein Blut, so jung und rot.  
Und diese Lippen sprechen süß Worte —  
Bon neuen Wünschen und von neuen Trieben,  
Und unsere Lippen finden sich zum Kusse  
In neuem, reinen, frühlingsgütigen Lieben.

Und wirst der Abend seine roten Schleier  
Der Sonne um die nackten, weißen Schultern,  
Zu liebelteriger Vermählungsfeier,  
Dann leite ich dich sacht ins Haus zurück;  
Weit draußen, hinter Bergen, fliebt die Licht —  
Der Lampe Schein — — dein Antlitz — —  
ein Gedicht —

Ein leichter Duft von schlummernden Blüten —

Und draußen in des Frühlings Wundernacht  
Sch' ich das Glück

Die Schwelle unseres weißen Hauses hüten.

Vilma Schneider-Jassy

## Das heilige Grab

Von E. von Stechlin

Früher war die Dorfkirche einmal eine Wallfahrtskirche gewesen. Und deshalb ist sie so groß, viel zu groß für das kleine Dorf. Es ist eine vergnügte Kirche, mit Barockschmuck auf dem gotischen, alten Gewölbe. Über in der Kirche ist ein Bild, welches die Decke perspektivisch in einen unendlichen Himmelraum erhöht. Es stellt die Himmelfahrt der Gottesmutter dar; ein junger, verkörperte Christus empfängt die Jungfrau mit ausgebreiteten Armen, — beide sind strahlend jung und glücklich, — keines der beiden hat gefilzt — keines überwunden. Sie sind froh, heiter und frisch.

Nun ist es ein Kortreittag in der Kirche. Durch die schmalen, hohen, hellen Fenster schauen die glänzenden Schneeberge herein. Es ist ganz still und feierlich, und die vergnügte Kirche bemüht sich, ernst dastehen zu sehen. Violett ist die Kanzel ausgeschlagen, und das pahrt ganz nicht zu den steriler geschafften Vorhängen aus Stuck,



G. Henze

zwischen denen neckische, kleine Engelchen kokett hervorblitzen.

Die Gläubigen kommen und gehen. Es sind meist Bauernfrauen, — junge und alte, mit Kopftüchern, und darüber tragen sie noch einen kleinen, runden Filzhut. Sie kommen langsam und bedächtig herein, betreuzigen sich, folten die steifen Hände vor dem Schürzenbund und gehn schlurfend nach vorne.

Vor dem Hauptaltar liegt auf dem Boden ein großes Kreuzbild; vor dem knieen sie schwerfällig nieder, betteuen den gemarterten Körper mit Getreidekörnern und dann klappert in die danebenstehende Sammelbüchse ein Geldstück. Alles ruhig und bedächtig. Und dann geht's zum heiligen Grab.

Das heilige Grab! Da liegt der Meister — tot. Gottes Sohn liegt in seinem Grab. Nach unendlicher Mutter und abgrundtiefer Todessnot hat er die Menschheit erlöst. Nun liegt er still und weiß da, und ruht von schwerer Arbeit. —

Aber die Menschen sind nicht traurig darüber. Man weiß schon, in zwei Tagen ist das Grab leer und er lebt, und hört einem zu, und man darf wieder mit allerlei Anliegen zu ihm kommen. Das Grab ist auch nicht traurig. Frühling ist's, ein schüchternes, junger Frühling geht durch's Tal. Da stehen Blumen, recht bunte, lustige Bauernblumenstücke. Und führt weiße Schneeglöckchen stehen da und dort, und dutzen leise nach Frühling. Und farbige Glaskugeln sind da, hinter denen Lüslein brennen, und das schwankt und strahlt und leuchtet so lustig und festlich, daß man gar nicht traurig werden kann, so wenig, wie wenn die liebe Sonne einem ins Zimmer scheint.

Bor dem „heiligen Grab“ knien zwei kleine Ministranten in roten Röcken; sie beten eifrig und manchmal kniessen sich teile.

Und zu beiden Seiten stehen unbeweglich wie Statuen zwei Soldaten, — Jäger, das Gewehr bei Fuß, mit aufgesetztem Bajonet. So stehen sie an den Karrenen im ganzen Lande. Deßwefter. Vieelleicht ist's eine symbolische Ehrenwache, — vielleicht stellen sie die römischen Söldner dar, die Wache hielten am Grabe des Herrn.

Sie stehen ganz regungslos, und röhren sich nicht und das Bajonet funkelt im farbigen Restes der Lichter. Prächtig sehen sie aus. Statliche Leute sind's; die Gesichter blicken kriegerisch unter den Galataberbüchsen drein, der Hut ist ein wenig schief und wird über dem Kinn durch einen Riemen festgehalten.

Manchmal geht ein ganz leises Schwanken durch ihre Gesetze.

Es ist ganz still in der großen, fröhlichen Kirche, die um ihren Bräutigam trauert.

Neben mir kniet ein junges, junges Bauernmädchen. Ein hübsches, derbes Ding. Das gelbe Kopftuch umschließt ein fröhles, blühendes Gesicht. Die festen Arme sind auf das Bettlutt aufgeschlagen, das Gesicht liegt zwischen den Händen verborgen.

Sie betet. —

Stein, ich betet nicht.

Durch die Finger hindurch blickt sie mit ihrem hellen, lächenden Gesicht geradenwegs in das braune Gesicht des Jägers. Zuerst ist's ein lächelnder Blick, voll Schelmerei, voll gewohnheitsmäßiger Gesellflucht. Dann gleiten die schweren Arbeitshände an den Wangen hinab, bis zum Mund und bleiben dort nachdenklich, stammend liegen und die Wangen werden rötet. Und nun strahlt das Gesicht hell auf, denn in die starren Augen der Wache ist Leben gekommen. Unheimlich sieht der Mann, keine Muskel zuckt im Gesicht, die Augen aber sprechen. Der Jäger sieht gerade in das hübsche, derbe Gesicht des Mädels. Und sie blicken sich an. Die Blicke kommen und gehen, — werben und necken, — strecken und fangen sich. Sie bitten und betteln, und strecken. Die Hände des Mädchens sinken weiter herab, — der Mund wird frei, — ein festes rotes Lippennpaar zeigt sich, es ist schneidend geöffnet. Der Arm geht hörbar. Und die Augen halten sich ganz fest. —

Die Kirche ist still, leise spielen die Flämmchen in den Glaswaggen. Niemand hustet, und ein Gelächter klingt in der Büchse.

Ein Vogel schreit draußen vor dem Fenster in selber Lust laut auf. Die zwei Menschen sind verbunden durch das ewige, jauchzende Lebensgebet.

Gottesohn ruht von seiner schweren Erlösungsaufgabe aus.

Der Schritt der Erlösung dröhnt durch die Kirche. Hart an dem jungen Weibe vorbei geht der Jäger. Seinem werbenden Blick antwortet ein müßiges, demütiges und doch siegreiches Lächeln. Dann läuft sie ihr heiliges Gesicht in die Hände sinken. Gest drückt sie die Finger in die Augen. —

Die Blumen am Altar blühen, die süßen, keuchigen Schneeglöckchen dutzen leise nach jungen Frühling und seufzer winterbefreiter Scholle.

Bald feiert der tote Gottessohn triumphierend seine Auferstehung. —

## Vom D-Zug aus

Seid ihr nun wieder still und bestaunsvoll? An harten Werf der Mühlal und Beschwerde? Daß sie die Frucht des Lebens tragen soll, Verwundet euer Pfug den Schopf der Erde.

Geduldig nimmt sie aus gesuchter Hand  
In ewigale Wunden neuen Samen;  
Der graue Himmel segnet Korn und Land,  
Ein milder Westwind spricht des Schöpfers Amen.

Hart wo die blonde Schar die Zeilen schneidet  
Umsteigt die Krähe eure Arbeitsspuren;  
Wie erstes Blüht ist euer Werktagkleid  
Buntbin verstreut ins herbe Licht der Aluren.

Mit Achsenkreisen stört euch unser Zug,  
Geschlägt aufs Feldgerät die schweren Glieder  
Seht ihr ihn noch, den fremden Vogelzug —  
Und wendet um, und zieht die Furchen wieder.

Franz Langheimrich



Vom Samerberg

Rudolf Sieck (München)

## Der Geliebte

Von Emile Verhaer

So Wundervolles sagtest Du in jener Abenddämmer,  
Doch all die Blumen rings und beide lieben wollten,  
Und eine, wohl um uns zu grüßen, vom Gezwinge  
Plötzlich erglühend über unse're Knäe rollte.

Von unsrem Leben spricht Du, daß der Jahre Bürde  
Wehl bald wie überreife Frucht zur Erde dränge,  
Und wie sich unsre Liebe nur verschönern würde,  
Je näher ihr der Ruf der dunklen Glöde flänge.

Da ist mir Deine Stimme, wie ein heiliger Berühren:  
So heilig schön fühlt ich Dein Herz entbrennen,  
Doch ich die finstern Wege, die zum Tode führen,  
In dieser Stunde schelchend hätte grühen können.

### Wiederaufstellung des Sektion Zürich.

## **Zibotn im Regen**

Endlich kam von Westen Wind,  
Wolkenzitter, Regenbringer,  
Und es rinn't und rauscht und rinnt.  
Jung' Ahorn im Riedlade  
Winkt die Schauer leis heran,  
Weht im Rieseln gute Finger:  
Seine Blätter sind wie Hände  
Ausgetan und ausgetan.

Alles an ihm trinkt,  
Trinkt von kostlicher Spende  
Frischen, quellenden Lebens —  
Oh diese danklichen Hände  
Dehnen sich lange verabscho.

Schweigend saugt er, nicht  
Trunken wie im Traum,  
Fest so Süßes kaum,  
Atem tief erquidet.  
Weckt hinzu und blickt  
Feuchten Schimmers auf,  
Schlürft und hält ohn Ende  
Hände, Hände, Hände

Digitized by srujanika@gmail.com

Agnete

Eine Münchner Vorstufe

meinen aufschlagen kann. Sie sind Agnes. Ihre heilige Kraft heb ich in langen, gefunden Wörtern, bei  
der Erinnerung des Leid von übern Menschen. Agnes ist aus mir.  
Aber sie ist nicht verloren. Sie lebt, über und aus gewiss,  
und der Welt mit ihrer Macht. Sie ist die Welt. Unter  
das Schätzchen seine niedrige Schlafzelle, unter  
die kleine Singstube an der Steiermark, Almosenherberge,  
und brau und mit einem kleinen Eichlaub-Gemäldchen  
in München, unter freiem Himmel schläft Agnes.  
„Wie du dich fühlst!“ — Mit wahrer Freude hörte er das Zimmer,  
die Stütze, der noch die alte Erbkrankheit der Almosen-  
hütte das häfliche Zeichen der Verlebenskunst. Edel und rein  
die Kleine dabei... — Edel und rein, seitwerts von

und Tochter, ist einem Frühlingsgäste und ich sie wieder und um ersten sie mit da ähnlich, als ob eine fremde der heutigen Freude, als ob fremde Art sich an diesen Begegnungen hätte. Ein lieblich Gewand, mit Blumenkästchen, umhüllt, ähnlich ihrem blühenden Schönheit Körper, die aufgestellt und von einem Blumenkranzlein gekrönt, lange schwierige Heber nicht hörte gesprochen ist in den

„eine Gestalt von Stuben und Dellen sieht sie aus.“ fügt auch der Sinn „mein Bildel ins Symbolische dimensionellen ist schrift, mit Mäusen erregter Gesicht“ der junge Michael Bang. Viel Werktüchtiges über Van Leeft von Mund. Unter Anderem auch, das er „bei Rembrandt“



Huang-Kang et al.

Kinder auf der Wiese

sein nicht einen einzigen Strich zeichnen oder malen konnte, in der Hypnose aber geheimnisvolle Parallelen sah, die mit den letzten Dingen, — Geburt und Tod, — in vielfacher Beziehung standen.

Morphium und Chloral hatten diesen krankhaften Zustand noch unterstüzt, und er schien mir nicht geschaffen, eine junge Weibeskraft für seine eklatatischen Desirungsbedingungen anfallen zu dürfen. Diese junge Weibeskraft, die nicht erst den Umweg über den Bertrand machen musste, um zu dem Kern des Lebens zu gelangen. —

Die Bäume standen in Blüten, und Mai-glockenepiphe bedeckten den Waldboden. . . .

"Agnete," hatte ich am liebsten zu ihr gesagt, "Kinder, — Liebe ist immer eine Verirrung! Man sucht sich selbst und verirrt sich in einen andern!"

Frische Blumengemüse waren im Garten des Gaihauses "Für Sommervonne" von Baum zu Baum gespannt, Lampions glühten auf, — ein Nachterlog, mit Jauchzen gefüllt, den Fluß hörte. Träumend, genießend lebte Einer, mit an der Stirne ergrauenden Locken, am Wildenweinitter, Seelenweiß und zärtlich rauschte es an dem Dichter vorüber, jüge Wangen, bebende Hände, wunderliche Locken, — Frauen, Frauen!

Und weiter lief der Zauber der Nacht. Jetzt tönnte es geigenartig von Geblich und Höhen, kleine, pudelkrautige Knaben kamen in Gewürzkränzen herangetragen und bliesen nach alter, deutscher Sitte auf jungen Eichenblättern den Frühling ein, — ihnen folgte eine Schar junger Sänger, die Laute im Arm, und während Paar um Paar, welche die Stille des Waldes vertrug, nun näher an das Licht traten, schlängt sich ein stummer Tanz um tierisch Faule und lieblich schüttende Schultern und ein Sang stieg auf, jauchzend und froh, das neue hohe Lied:

#### Von den heiteren Frauen

Auf lächelnden Lippen das "Hohe Lied"  
Durch Zedernbaum Schön Silamith zieht.

Die Brüste ihr bebten, —

Durchs Liebesleben

Eilen sie nach auf blumigen Auen

Alle getreidet, heiteren Frauen.

Schwingen in Tänzen, werfen Rosen,

Mit duftigen Reden, nekenden losen;

Ihnen zuführen,

Den Lieblichen, Süßen,

Ruhem, — wie vom Blithe gefüllt, —

— zärtlichem Staunen die Helden der Welt.

Hebt dann und senkt sich ein strahlender Reigen,  
Hebt dann und senkt sich ein glühendes Schweigen . . .

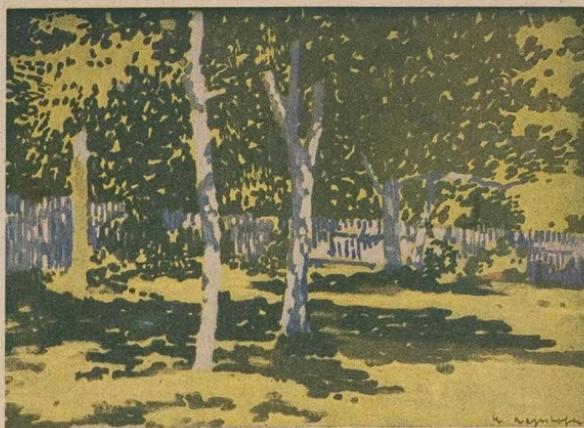
Wenn die Masken fallen,

Helle Ströme wallen,

Stöhne der Kraft durch des Lebens Auen,

Aus den Händen der heiteren Frauen.

Und — Lächeln durchflutet silbern die Erde, —  
Ein schues Alpfern, ein murmelndes: "Werde!"  
Mutterlieb die heiteren Frauen  
Heilig Weinen aufs Neue erbauen,  
Und es verkündet der Liebe Recht  
Triumphierend, — ein sieghast Geschlecht!



Max Mayrhofer (München)

Michael Bang hatte Bilder ausgestellt. Krank Kinder in allen Phasen des Sterbens; — sich selbst, mit eingefunkenem, verzerrtem Antlitz, ein kleines Loch an der Schläfe; — und eine Weibsgestalt, die durchbar durch das Gelef der Natur mit dem ganzen Weltall verbunden war. Am Däudelstein aber berührte mich Dieses: Man sag eine Frau, welche entfernt Agnetens Zuge trug, in eine Sackgasse schleichen. Geduckt, scheu und mit einem grauen zusammengezogenen Tuche um Leib und Schultern. Und von allen Seiten starrten ihr grausam sich vordehenden Mannesgesichter entgegen, — junge, alte, — unerbittlich, unausweichlich, — von allen Seiten.

\* \* \*

Agnetens Hand lag in der meinen. Sie war schmal und bewußt geworden in diesen letzten Monaten, mit einem entschlossenen Zug um die aufzumengenpreßten Lippen und mit großen, berauschten Augen. Wo war das fromme Steirermädchen hingeraten, die so heilig war, daß sich die Kirchentüren von selbst öffneten, wenn sie den Gang zum Gotteshaus?

Am Anfang hatte sie des Abends ein wunder-tägiges Amulett aus ihrem Brünnel gezogen und es dem Liebsten auf die Brust gelegt, — aber allmählich schien ihr doch dieses Mittel zu der absolut unnötigen Art seiner Kunst nicht zu passen, — so sehr sie müßig tagsüber da, mit traumendem Lächeln und offenen Händen und wartete, bis er kam, — bis er kam. Dann, — ein Schritt, — männliches Singen aus der Treppe: "Im Frühling grüßt ich alle Mädchen!" —

"Freileben," sagte Michael oft, "Freitob; und wie nicht Könige?"

Im übrigen hatte er seine Räusche nur sonst, seine Depressionen, — es ging ihm eigentlich nur gut, wenn es ihm schlecht ging, und ewig schwankte er zwischen Schmacht und Überdrüß. "Liebst Du mich, Dich selbst, eine Andere, irgend etwas überhaupt wirklich?" fragte sie oft angstvoll, "weißt Du, daß ich häßlich werden muß, sieht Du mich einziges Mal ohne Bewunderung an?"

"Misstrauen tötet mich, Agnete!" —

\* \* \*

Agnete war zu den Festtagen heimgefahren. In einer Hand einen dicken Rosenstrauß, in der anderen ein teuer gehütes Bild. Stand

da die Weltkugel, aus Feigen versteineten Rebels gar mächtig zusammengeballt, ein Kranz von nackten, singenden Frauen, die sich bei den Händen hielten, umschloß sie. Jede Einzelne — Agnete, Agnete, die lacht, die weint, die ernsthaft ist und träumerisch, Agnete in sprühendem Übermut.

Diese unerhörte Huldigung, Agnete, — das Welt beherrschte, zog mit den kleinen Beamtentochter sehr rebellisch in das ländliche Heim. Und bald kamen auch aus dem versunkenen Dörfchen lamentable Briefe. Die Tage haben lange schwärze Schwänze vor Langeweile," schrieb sie. "Vater streichelte mich gestern so und: 'Du sollst gedachten!' 'Für wen?' sagte ich hart. Verzieht Du es, wenn ich zu einem Gott der zärtlichen Herzen bete, ifj es Dein Gott Michael, Jesu Zarathustra, der Eifer wachsen ließ in den Köpfen seiner Knechte? Ach, Mensch du, siehend dumpf liegt es mir oft auf Stirn und Augen, warum küßten die Dorfkinder nicht mehr mein Kleid und meine Hände wie früher?" Michael schrie: "Komm! Komm, seidene Seele! Was habt Du mit den Dorfkindern zu schaffen? Ich erlaube nicht, daß Du mich mit Gott und der ganzen Menschheit betrügst!"

Darauf Agnete: "Ich kann nicht, Lieber! In welchem Ratel lebe ich? Die ganze Zeit ist es mir wie ein einziges Greisen nach dem Herzen. Wie ich so krank, daß mir scheint, als ob Ewig mir auf die Zunge brante, statt Wein, als ob ich Halle zu summieren bekäme, statt der guten steirischen Bissen?"

"Komme Agnete, komm! Ich denk an Dich in meinen Nächten, und auch am Tage bist Du am Grunde aller Dinge. — Heute hatte ich einen furchtbaren Traum. Weiß und lang lagst Du auf der Bahre, — sieben schwarze Amseln saßen am Atelierfenster . . . .

\* \* \*

Michael holte Agnete aus dem Wagen, als sie schon ohne Bewußtsein war. Zimmern und toll, und mit einem rajenden, ohnmächtigen Zorn in der Seele bettete er sie auf sein Lager. Es war Diphys, — und Agnete hatte sich noch, vom kühigen Flieber geschüttelt, in den letzten Augenblicken ihres wachen Willens zu ihrem Liebsten geflüchtet.

Wie blickte sie sich mit ihrem Herzen, wie war sie Liebe und gab Liebe! Nutzte da nicht eine weiße Hand sie behutsam hinwegstreichen, ehe ihre zärtliche Jugend der Dual einer sickeren Entzündung mächtig erlag?

Ausgelöscht ruhte sie nun, — an jeder Seite des Bettes hing ein großer, blonder Kopf zu Boden.

Leife, — verstohlen öffnete und schloß sich die Türe.

Aber dann, — ein Weinen der Augen in zimmerlichem Kinderschreck, ein mundes Klagen unter der Decke: "Der Mummel, der Mummel ist draußen!" —

Als die Sonne kuppeln und Dächer der geliebten Stadt leise zu röten begann, war es zwunde.

Welt über Schwabings befahlte Dächer gingen ihr letzter Blick. Und ihr letzter Atemzug war noch ein Haß.

Frigga von Brodorff

## Frühlingsgruß

Heil Allen, die sich stolz bewahrt  
Die eigne Kunst, die eigne Art,  
Die wenig gehalten von  
Schul' und Kunst  
Und nicht verstimpt in  
reiner Vernunft!  
Das ärmste Leben zeigt  
guldnen Saum  
Und göttlich verziert's unser  
Schöpfungstraum.  
M. G. Conrad

## Laetare

Durchs blasse Violett des  
Abendhimmels ziehn fern im  
Westen lichte, gelbe Streifen,  
der leise Gruss des föhigen  
Frühlingabends ... Zur Ruhe  
gehn des Lichtes müde Kinder,  
und schon erwacht der Dämmer-  
ung heimlich Weben: Leis rauscht  
das Dürclaub an den jungen  
Buchen, die Wässer wispern, in  
den Birkenwipfeln beginnt ein  
Bischen schweigheimnisvoll, im  
Hochmoor ruamt es, und die Erlen  
tuscheln: „Habt Ihr's gehört,  
der Frühling ist gekommen!“

Da geistert es gespenstisch wie  
ein Schenen vom Hochwald her,  
mit weichen Schwingenschlag,  
des Lenzes liebst' Botin ist's,  
die Schneife ... Quorr, quorr,  
biswits, quorr, quorr ... der  
wohlvertraute, so lang entbehrt  
Ruf ... und Alles laucht dem  
Wanderlied der endlich Heim-  
gelehten:

Aus dem strahlenden Süden  
Segeln wir Sonnenmüden  
Weit über die See ...  
In der Heimat der alten  
Hochzeit zu halten  
Trotz Kälte und Schnee ...

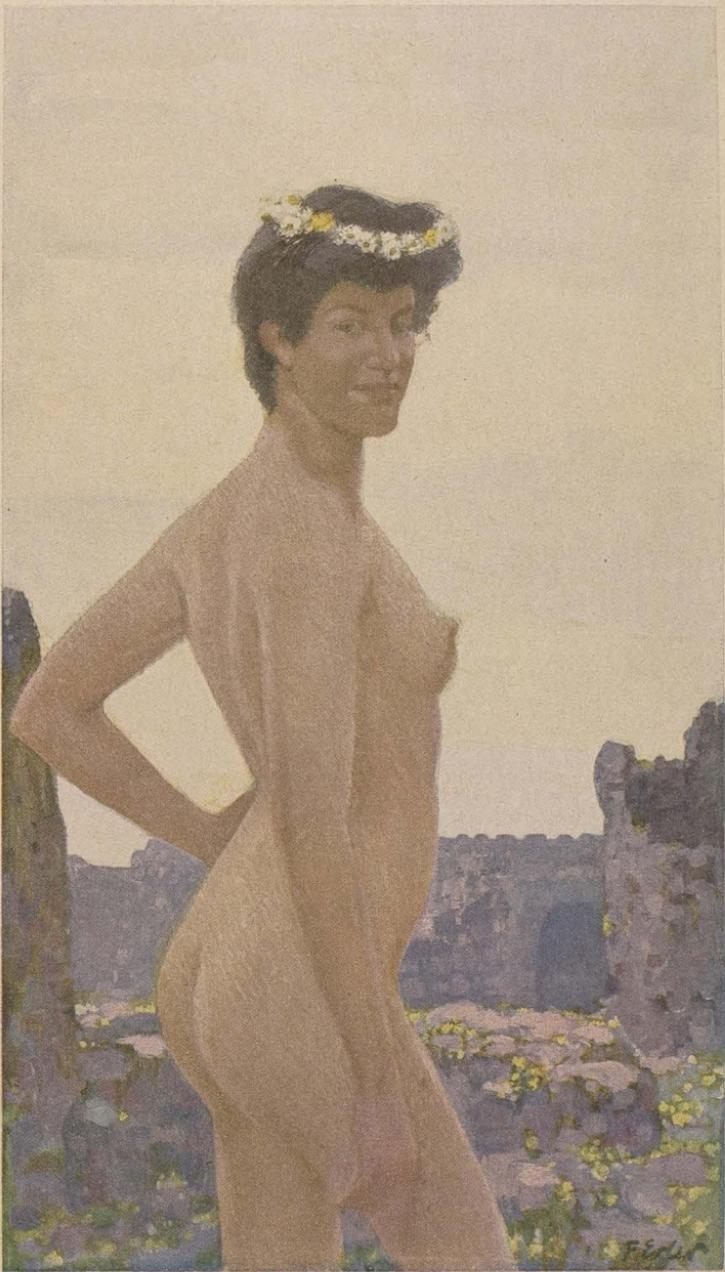
Im Bieck durchschwirrer  
Wir ohne zu irren  
Das dämmernde Land,  
Die Städt, die alten,  
Draus böse Gewalten  
Solang uns verbann.

Wenn's dunkelt und munkelt,  
Und der Abendstern funkelt,  
Ist unsere Zeit,  
Dann wird wiegend und  
schaukeln  
Tief liegend und gaukeln  
Getanzt und gefreit.

Und ist auch die Heimat  
Recht kahl noch und kalt,  
Das Schön' bleibt dennoch  
Der deutsche Wald ...

Artur Schubart

Knospen



Fritz Erler (München)



Der verliebte Faun

August Geigenberger †

### Frühlingsgefühle

#### Der Chemann:

Kommt der liebe Lenz ins Land  
Steht die Aa im Blüte,  
Braucht mein mein Weibchen allerhand  
Neue Kleider, Hütte.

Chantecler-Hut ist jetzt schick,  
Was mich höchst verschuppte.  
Rostand schrieb sein Gockelstück  
Und ich bin der Gerupfte.

#### Der Herr Oberlehrer:

Wenn ich so schreite durch die Frühlingswelt,  
Mit Argusaugen schauend auf die Klopfie,  
Die ich in Reihen, zweie und zwei gestellt,  
Ihr meine Andacht kurz zusammenfaße:

Sei mir gegehn, o Baldur! Denn es ist  
Dich zu bewundern, Lenz, mir lex supraea!  
Wie liebliche Natur, ob Welt, was bist  
Du doch für ein famosse Aufsatzthema.

#### Der Bachisch:

Nächt der junge Lenz heran,  
Klopft mein Herz im Busen.  
Lenz' spi' ich wieder dann,  
Trag' durchbroch'ne Blousen.

Von den Wiesen, reich bestellt,  
Holde Blümlein winken,

Und im Freien kann die Welt  
Ihren Kaffe trinken.

Lustig sieht im Wald der Bach,  
Wo die Rehlein hästen,  
Und es werden wieder, ach,  
Frech die Gymnasiasten.

Liebe regt sich weit und breit,  
Blühend steht n' die Lehren,  
Und Papa spricht: Frau, 's wird Zeit,  
Eischen aufzuklären!

#### Der Sittlichkeitssapostel:

Lenz, du Schwein, du bist du ja!  
Leider aus Erfahrung  
Weiß ich: Alles fern und nah'  
Sucht, kommt du, die Parung.

Lenz, du Pornographenaas,  
Ziehe in die Fremde!  
Mit der Häfin spricht der Has  
Ohne Keuschheitshemde!

Nach dem Gänfrich schreit die Gans,  
Sünd'ge Hirsche röhren,  
Mit der Gehe geht der Hans  
Durch die hohen Lehren!

Junge Pärchen busseln sich  
Hinter Zaun und Büchsen —  
Lieber Gott, ich bitte dich,  
Läß mich eins ermischen!

#### Bankier Meyer:

Gott, macht die Menschheit jährlich  
ein Geschrei!  
Was bricht für ein Geising, Gejubilier' aus!  
Was ist denn gao so Großes los im Mai?  
Die Blumen blüh'n, — nu ja, schon gut!  
Bon mit aus!

Die Vögeln schrein'! Mir scheint das  
ziemlich sad,  
Wo ich das doch seit vierzig Jahren  
kein' schon!  
Der Thermometer steigt auf dreißig Grad.  
„Bon Eis befreit sind Strom und Bach“ —  
nu, wenn schon! . . .

#### Der Redakteur:

Lenz, du wirstt wie frischer Most  
Stets mich überstossen nieder.  
Jeden Morgen bringt die Post  
Mir dreihundert Lieder.

Jeder Jüngling ohne Scheu,  
Ob er schmal, ob fett ist,  
Konstatiert — was mir ganz neu —  
Daf der Frühling nett ist.

Teilt mir mit, daß die Natur  
Nun jetzt schmückt die Wälder . . .  
Dichte, Jüngling, dichte nur,  
Unfere Post braucht Gelder!

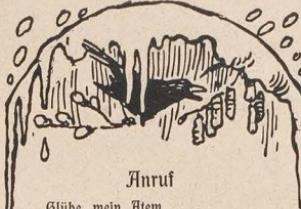
Karichen

# Tanzende Kinder

(Kapitel eines neuen Romans)

Der Fürst des Ländchens hatte sich vor dem Schicksale bewahrt, dem die meisten kleineren Regenten des großen Reiches nicht entgehen konnten, denn das Schicksale, nur noch rein dekorative, wenn auch ehrwürdige Symbole einer längst gefürsteten Staats- und Gesellschaftsform zu sein. Es genügte ihm nicht, auf stilvolle Weise zu figurieren und dem täglichen Leben gegenüber nichts als gelegentliche Huld und Gnadenbeweise aufzuführen; auch glaubte er nicht mehr recht an die von der Verehrung des Volkes zwar noch immer beglaubigte symbolische Bedeutung seines Fürstenbergs, denn er sah aus den neuen Formen und Organisationen des Volkes und der Gesellschaft bereits neue und glaubhaftere Sinnbilder der Hoheit und der Macht hervorbrechen. Ihnen sich anzureihen durch Taten, denen sein Rang und seine Stellung nur die günstige äußere Basis gab, seinem anererbten Titel einen schiefverworbenen und neuen Namen zu geben, darin bestand sein Ehrgeiz, darin bestand nach seiner Meinung überhaupt die einzige Selbstrechtfertigung eines modernen Fürsten. Er fühlte sich glücklich, in einer Zeit zu leben, wo die Errungenenschaften einer ungeheuer empregelblichen Zivilisation sich in die ersten Anfänge einer neuen Kultur umsetzen begannen, und war einzig bemüht, zwischen den Mauern seiner kleinen Residenz, welche sich der gezeigten Lage immittin einer fruchtbaren Ebene erfreute, eine Atmosphäre voller Ahnung des Werbenden und Zukünftigen zu schaffen. Der bauliche Charakter der Stadt war von einem Künstler geprägt worden, den der Fürst ganz in seine Dienste gejogen hatte, einem Manne der kühnen Theorien und des Experiments, dessen eigentliches Verdienst darin bestand, daß er mit allen alten Stilformen brach. Die neue, im Werden begriffene Zeit hatte in der Person dieses Künstlers nur erst ein lebensschaffendes Wollen aufzubinden, zu einem klaren und selbstverständlichen Ausdruck ihrer selbst war sie noch nicht reif. Der Streit der Meinungen, der jahr seit Jahren sein problematisches, widerprüchsreiches und krampfhaftes Werk umtrieb, aber den Fürsten niemals gehindert hatte, dem bedeutenden Manne Treue zu halten und sich auch auf allen anderen Gebieten von seiner weit um sich greifenden geistigen Gesamtheit rat zu holen, mußte verstimmen vor einem Unternehmern des Fürsten und seines Künstlers, das auf einem ganz andern Gebiete als dem der Architektur lag. Es war dies eine Kindertanzszöhle, die mit der geistigen Ausbildung kleiner Mädchen deren körperliche Erziehung verband. Hier sollten die seit Jahrhunderten teils vermaßlängigen, teils völlig entstilten Grundgebäude für alle naturgemäße littliche und schöheitsvolle Pflege des weiblichen Körpers neu geschaffen und schon dem zartesten Kindesalter zurückgegeben werden.

An einem Sommernachmittag gingen eine junge Dame und ihr Begleiter in dem Waldgehege spazieren, das den Kindern als Tummelplatz diente und die Rajenstellen und offenen Hallen für ihre Übungen enthielt. Die Dame hatte die Erlaubnis, dieses umfriedete Gebiet zu betreten. Obwohl von bürgerlicher Herkunft, verkehrte sie täglich bei Hofe, ja, sie war dem Fürsten bei seinen Arbeiten unentbehrlich geworden. Galt es, Feste zu arrangieren oder am Weihnachtsabend arme Kinder zu überarbeiten, handelte es sich um Ausstattung eines Raumes oder um Pflege des Sports von jeder Art, stets machte sie sich durch ihre praktische Klugheit, ihren erlesenen und sogar produktiven Geschmack, ihre Tatkraft, verbunden mit weiblichem Farfsinn und echter Fürsorglichkeit, verdient. Dabei hatte sie eine mädchenhafte Anmut in der Erfüllung ihrer Aufgaben, vertieftte ihr gleichsam leicht und spielerisch, hatte, trotz ihres geschäftigen Wandens, immer noch Zeit und verriet weder durch Worte noch durch Mienen die siete innere Anspannung, deren sie



## Anruf

Glühe, mein Atem,  
Durch Frost und Schneegletscher,  
Bring' die besten,  
Zweige zum klingen,  
Denn du bist ja noch heiß gegläut  
Von ersten Sonnentagen  
Und duftgeläufig  
Von ersten Veilchenhauchen,  
Verleuge vordringend  
Den Winter, den rückgekehrten,  
Belebe mir lachend,  
Mein Atem, den Tritt  
Mit Hoffnung und ruhe  
Mit der starken und gläubigen  
Stimme der Amsel den  
Frühling ins Land.  
30. März Hans Brandenburg

## An einen Goldregenstrauß

Lade mich, Lieber, zu Gaste  
In dein durchkühltes Gemach,  
Daß ich ein wenig nur raste  
Unter dem üppigen Dach!  
  
Ah, was erzählen die Leute  
Über dich von giftigem Hauch?  
Mir bist ein Heilstrank du heute,  
Krauter, gelegneter Strauß!  
  
Blaut durch die goldenen Ranken  
Zu mir der Himmel hinein,  
Lach' er vom Sitz der Gedanken  
Gnädig die Seele mir rein;  
  
Und wenn in zärtlichem Winde  
Blüte auf Blüte sich schwellt,  
Wird einem träumenden Kinde  
Wieder zum Wunder die Welt!

Margarete Beutler



A. Schmidhamer

doch zu allembedürftige, wenn auch eine glückliche Harmonie der Veranlagung sie hinderte, jemals das Maß ihrer Kräfte zu überschreiten. Ihr Begleiter war ein junger, wohlhabender Mann, der an der Hochschule der Stadt Philosophie studierte, nicht um seine Muße auszufüllen, sondern um mit seinem starken und eigenen Denken zu klaren Erkenntnissen zu gelangen. Beide standen seit langem in vertrautem Umgang, und obwohl dieser auf tiefer Neigung beruhte, entsprach es doch ihren Naturen, ihn lediglich als gelegentlichen Gedanken-austausch und gute Kameradschaft zu pflegen. Unter solcher Tageshelle verspannen sich nur

tief verborgen und ihnen selber unbewußt die Besitzungen des Blutes.

Die Richtung des Gesprächs, das die beiden führten, war durch den Boden, auf dem sie wandelten, bestimmt worden. Der junge Mann klagte darüber, daß er durch die Schuld seiner Erziehung oder durch einen angeborenen Mangel seiner Natur kein lebendiges Bedürfnis nach Leibesübungen habe, und ging so weit, sich ein eigentliches körperliches Verhüten abzuaprochen. Das Mädchen lachte. „Was sagen Sie, Herrmann? Ich weiß doch, daß Sie Schwimmer, Radfahrer, Schlittschuhläufer und Tänzer sind. Ich habe Sie in diesen Eigenschaften ja zwar nur wenig beobachten können, aber Sie dann jedesmal unendlich gefunden.“

„Mag sein,“ entgegnete er rubig, „aber daß Sie mich so selten beobachten könnten, Ernestine, dies eben sollte Ihnen aufgefallen sein. Ich schüchte immer dringende Beschäftigungen vor, wenn Sie mich zu den Stunden herantreiben wollten, die Sie dem geselligen Sport widmen, und mache immer nur kurze Zeit mit, wenn ich unmöglich ausweichen konnte, wenn wir auf dem Eis, im Tanzsaal oder im Freibad zusammentrafen. In den wenigen Minuten mußte ich dann wohl vor Ihnen bestehen können, da ich bei meiner Sportspflege alle Energie auf gute und korrekte Haltung verwandt habe. So kann ich einer flüchtigen Beobachtung gegenüber stets für einen guten Schwimmer oder Schlittschuhläufer gelten, aber ich versichere Ihnen, daß ich es trog eines jahrelangen Selbststauges noch niemals fertig gebracht habe, mich mit einem Sprung ins Wasser zu begeben, und daß ich es auf dem Eis beim besten Willen nicht über das Bogentriplett hinausbringe. Ich habe mich dem Sport nur als Pflichtgefühl gewidmet, und diese späte Selbsterfahrung holt das in der Kindheit Versäumte oder mir von der Natur Vorenthaltene nicht mehr ein. Ich wäre nicht jung und gesund, wenn ich nicht Gefallen an den Körperübungen gefunden hätte. Über körperlos, unter Ausschaltung einer qualgenden Selbstdkontrolle, das heißt mit Hingabe, treibe ich sie nicht. Ich befnde mich beim Sport stets in einer freiem Pausen, deren Spiel mich zwar unterhalbt und vor allem erfräßt, die mir aber nicht zur zweiten Natur werden kann. Von früh auf widmete ich meine Kräfte restlos der geistigen Tätigkeit, selbst in meinen Vergnügungen, und merkte erst später, daß mir dadurch verloren ging, und daß die unheilvolle Kluft, die heute noch die Menschen zumeist in Intellekt- und Körperfleben schließt, als ein persönlicher Zweipalt durch mein Jämmer geht. Deshalb schaue ich mich vor Ihnen, aber es drängt mich schließlich doch zum Bekennen.“

Ernestine wehrte die letzte Bemerkung mit einer Miene ab, welche die Möglichkeit weit entfernte, als könnte irgendwelche seiner Eigenheiten ihn in ihren Augen herabsegen, und sagte: „Sonderbar, und doch ähnlich Sie dem Fürsten und seinem Künstler, diesen lebensschaffenden Sportsleuten; nicht in Einzelheiten, sondern in dem modernen internationalen Eupos, der keine Kunstmerkmale mehr trägt, sondern nur eine allgemeine Geistes- und Körperfunktur atmet.“ „Ja,“ erwiderte Hermann, „wenn ich mich oft betrachte, namentlich meine gut und gerade gewachsenen Glieder, als sei es, als sei ich um einen Teil der Bestimmung betrogen, deren Ausdruck auf meinem Aeußerzen zu liegen steht. Aber erjählen Sie von sich, Ernestine, von der Art Ihrer Freude an Spiel und Bewegung.“ Und Ernestine fiel gleich mit glänzendem Eifer ein: „O, wenn ich mich im Freien tummle, so ist es mir, als seien Geist und Seele in jedes meiner Glieder geschlüpft, als würden sie sich nur in Ihnen und durch Sie noch bewußt, und als seien alle meine Bewegungen die Sprache meines Hergens, die sie zu ihrer eigenen Freunde sprechen, wie Bögel weit- und selbstverloren jungen. Ein köstliches Gefühl von Ganzheit erfüllt mich und strömt noch lange aus jedem Muskel in meine täglichen Pflichten.“ Hermann schwieg traurig und sah hoffnungslos einen

Wunsch vor sich, zu dessen Erfüllung sonst das bloße Menschendasein ohne alle Glücksumstände genügt, die ihm jedoch innerhalb der Grenzen seines ganzen Lebens verträgt bleiben müsste.

Indes traten sie auf eine Lücke hinaus, und es bot sich ihnen der holdste Anblick. Eine Scher kleiner Mädchen im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren, deren Beine rosig aus ganz kurzen grauselnden Gewändern tauchten, tanzte auf der glatten Rasenfläche im Kreise junger Birken. Wie der erste blütenweiß sündige Ton eines neuen Morgens war es.

Hier sah man zum ersten Male in voll entfalteter Bewegung eine göttgewollte Einheit wieder. Es waren keine kunstvollen Reigen, sondern ein Schreiten und Springen, das jedoch zu Tränen ergriff, als wohne man dem Schauspiel bei, wie eine trottende und schliefende Menschheit in endlicher Erstübung wieder die verlorene Würde eines befehlten Ganges erlernt. Säulenblank waren die aufgerichteten Leiber und gelenkig am die sich neigenden, aber den Armen war die Macht gegeben, mit weiterstreckenden Bewegungen die Straßen der Abendsonne herabzuhören und gleich ihnen den Raum zu gliedern und melodisch zu füllen bis zwischen die weiß glühenden Stämme der Birken. Und um den höchsten Flug zu nehmen, waren die Hände einen Ball empor, den wieder federnd niederknallt, damit die Füße mit dem gleichen verebbenden Federn ihn wieder kreiseln. Oft regten sich alle Kinder in derselben Weise, und sie war doch verschieden wie ihr Alter und ihre Art. Der Lauf des einen war der drostige Mutwillen eines wildjungen Tollpatsches, der eines anderen selbstverwundert Lust an Träumen, wieder der eines anderen sich rundernde Sammlung, der eines vierten Mädchens weit ausladendes Begehen und der eines fünften das erste flitternde Strecken keimenden Brüste.

Bei diesem Anblitze war es Hermann, als ob sich eine Wolke von Duft um seine Sinne legte, deren Schleier ein plötzliches Bewußtsein mit Blitzen durchzuckte.

Er wollte die Hand seiner Begleiterin ergreifen, die neben ihm stand, verklärte von dem wechselbaren Anblick und mit gestrafftem Körper an dem reisenden Schauspiel gleichsam in Rühe teilnehmend, aber den Sinn dieses Schauspiels für Hermann reifer, bewußter und lockender darstellend als die kleinen Mädchen. Da lehnte sich eines der Kinder gegen ein Stämmchen, und nun war es Hermann, als ob sich dieselbe Duftwolke in dem Kinde verdüsterte zu einer frühen, schüchternen Trauer. Doch das Kindlich mit einem Ruck die Birke los, durch den Stamm fiel ein Zittern, das sich im Lang des Abendwindes durch alle Bäume fortspalte, eine Schnellkraft voller Jubel riß das Kind vom Boden hoch und entbrachte ihm die Arme und teilte sich allen anderen Mädchen mit, während sich das Schütteln der Birkenhaare und das Fliegen der Löcken goldstaubend schwärmte. „Sie tanzen sich frei“, rief Hermann erlebt, der Wirls der Körper, und die Gewänder in hundertfachen, von den Leibesähnlichkeiten geforstem Echo beantworteten, war wie durch Wellen des Bodens getragen, als nähme die Erde und ihr heiliger Sinn die Füße in den Takt ihrer Ohmuth, mit fiberner Einfalt sangen die Kinderschlämmen ein Lied, es einte sich dem Wogen aller Glieder, und ein Rausch der Unschuld stieg wie Narzissenatem auf.

Mit unendlichem Trost saß Hermann plötzlich seine gebundene Kraft sich säuerlich in neuen Geschöpfen entkennen und erfüllen, und mit einem unendlichen Stolz sah Ernstine müsterlich ihre eigene und einzelne Lust sich verwüstigten und vervollkommen. Ihre getrennte Artung, durch den gemeinsamen Zweck nun zu einer Einheit verschmolzen, ließ eine Begierde in ihnen entbrennen, die übermächtig und doch voll Würde und Hörigkeit war. Sie gingen rückwärts in die finkenden Schatten, und die dünne und verblaßte Lust vor ihnen spiegelte ihnen das abendgoldene Bild der tanzenden Kinder nach.

Hans Brandenburg



H. Kley

### Mode-Frühling

Na endlich: durch der Modetorheit Dunkel  
Bricht Etwas wie der Schein von einem Schimmer  
Von Licht! Man trägt – so geht  
jetzt das Gemunkel –  
Am Damenhalz die hohen Kragen  
immer!

Zu Ende geht langjährige Schinderei  
Und Schönheitsunterdrückung ebenfalls –  
Die Sommermode gibt ihn nächstens frei,  
Den Damenhalz!

Bon meinem Herzen fällt ein ganzer Gessen,  
Zunächst aus hygienischer Erwägung:  
Der Blutlauf in unsren Damenhälsen  
Kriegt wieder volle Freiheit der Bewegung!  
Gar manche Ohnmacht, manche Kongestion,  
Gar mancher Nasenpfeife roter Flor,  
Gar manches arge Kopfsuek kam davon,  
Vom Kragenoehr!

Und ach, wie lästig war es erst, zu schwitzen!  
Am warmen Tagen wurden oben schwärzlich  
Der spannenhohen Kragen duft'ge Spizien;  
Die Einlagenstäbchen stachen manchmal schmerzlich;  
Und daß man hinterlückt die Taille schoß  
Aus Rückicht auf den Kragen tolle Form,  
Wie das beim Anziehn manches Weib verbrod –  
Das war enorm!

Die keine Schlängendame war, wie sollte  
Sie die drei Dugend Knöpfe, Drücker, Ösen  
Sich selber schließen, wenn sie ausgehn wollte?  
Das war was Schreckliches für die Nervösen!  
Man rief die Jose, oder auch den Mann,  
Sogar den Bitter, wenn er nahe war,  
Selbst der Chauffeur, der Gärtner mußte d'r an –  
O schauderbar!

Und gar nun in Bezug auf die Ästhetik  
Ist jener hohe Kragen was Fatales –  
Es hat ein Jeder ohnedies per se dick  
Den Anblick dieses Klebenfutterales!  
Die Schönen tragen ihren Hals gerecht  
Und steif – doch man sie schier vergleichen mag  
Dem Vogel, der, gebraten, köstlich schmeckt  
Am Martinstag!

Doch jetzt wird man an der Hölle Schamkeit  
Und holder Biegung wieder sich begeisten,  
Die nimmer wie bei irgend einer Krankheit,  
Ein Preisnuzungsschlag ähnlich wird umkleistern!  
Feindselige Löckchen ringeln sieb um und  
Sich um die Nackenmuskeln beiderfeits –  
Jetzt wird er wieder richtig und komplett,  
Der Frauen Reiz!

Nur eine Sorge heq' ich im Gemüte:  
Verschwindet wirklich jener steife Kragen,  
Wie werden sie die furchtbare großen Hüte  
Auf ungeföhlt, zarten Hälse tragen?  
Denn, so ein Hut ist zwangsläufig schwer –  
Und dient dem Hals fortan kein Fischbeinstab  
Für solche Last zur sich'ren Stütze mehr –  
Knacks – bricht er ab!

Biedermeier mit si

### Liebe Jugend!

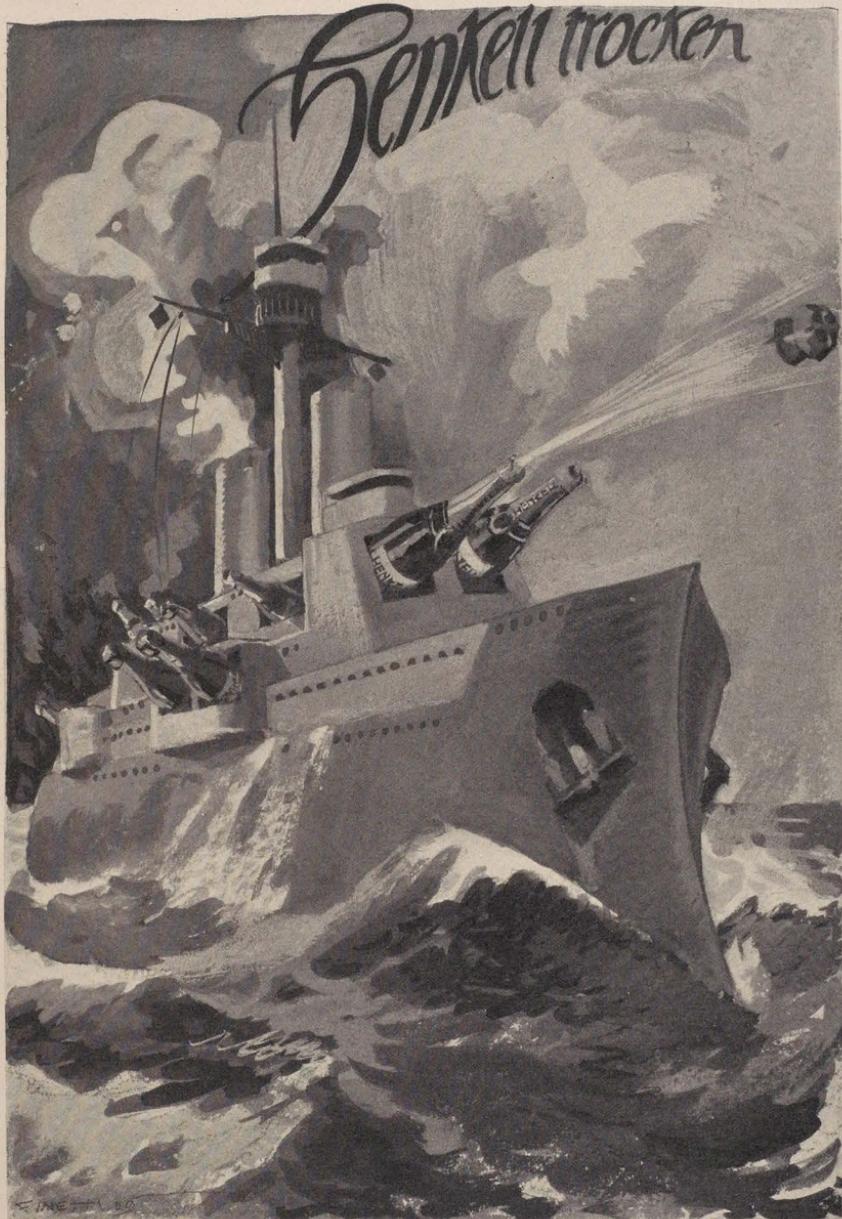
Meine erste Station als Referendar war das Amtsgericht zu X. Der Aufsicht führende Richter, ein erster und gewissenhafter Mann, sehr wünschenswert mich zunächst zu dem bestandenen Examen. „Die Universitätsvorbildung.“ meinte er, „sei jedoch nur das heitere Vorspiel der juristischen Laufbahn. Jetzt aber“, so fügte er mit Nachdruck hinzu, „beginnt der Ernst der praktischen Tätigkeit.“ Er nahm mich feierlich des Amtes ab. Daran forderte er mich zum Sitzen auf, setzte sich selbst mir gegenüber und bemühte sich mit der ganzen der Würde der Sache angemessenen Gemessenhaftigkeit, mich in den Ernst der praktischen Tätigkeit einzuführen. „Herr Referendar.“ begann er seine Rede, „verstehen Sie bereits Alten zu hören?“

### Die Feuersgefahr!

Eine überwiegend protestantische Stadt hat auch eine katholische Garnisonkirche. Der wachhabende Offizier hatte nachts die Kirche als Patrouille zu besuchen. Seine Inspektion verlangte besonders, an Feuergefahr zu achten. Als der eben ernannte Leutnant v. W. zum ersten Male Wache gehabt hatte – er war äußerst dienststreichig – las man am nächsten Tage im Kommandanturbefehl: „Besieghentlich der Wache des Leutnants v. W. wird befohlen, daß das ewige Lämpchen im katholischen Teil der Garnisonkirche nicht als Feuergefahr anzusehen ist und von der Patrouille nicht auszulöschen ist!“

### Falsche Adresse

Fremder (zum Münchner Schuhmann): Bitte, wo ist denn die Gabelsbergerstraße?  
Schuhmann: Dös woah i net!  
Fremder: Aber erlauben Sie, sind Sie denn nicht für den Verkehr da?  
Schuhmann: Mitglied der neuen Sittlichkeitsschule: Ja scho, aber fü 'n unangemeldeten Geschlechts-Verkehr!



*Der neueste Dreadnought!*

Klafe Biebrich-Miesbaden.

G. v. Finetti.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Chantecler's Nachfolger

Die Tiere sind in Frankreich ganz besonders aktuell geworden; zur Zeit spielen die unheimlich gefrägsigen Katten der Liquidationen und der Militärlieferungen eine große Rolle.  
„Fischietto“, Turin)



„Rette sich wer kann“ oder  
„Das englische Wappen, wenn der grosse Jäger  
Roosevelt nach Europa kommt“

(Zeichnung von Henry Mayer in „New York Times“)

Lenz-Kuriosum

Ich kenne eine schöne Stadt,  
Wo es viele Kirchen hat,  
Und viele Leute wohnen drin  
Mit christlich frommem Biedermeier;  
Die Glocken auf dem alten Dom,  
Sie läuten Gräfe wohl von Rom,  
Und nicht umsonst — doch nur zum  
Spasse —

Spricht man von einer Pfaffengasse.  
Das ist die älteste Straße schier,  
Manch Pfäßlein hat dort sein Quartier  
Und sieht von seinem alten Haus  
Vergnäglich in die Welt hinaus.  
Und einst im Lenz, an einem Tag,

Wo alle Welt gern feiern mag,  
Da gab's ein festliches Gedränge,  
Im Münster tönten Chorgesänge,  
Und lustig sah der Sonnenchein  
In unsre Pfaffengasse 'nein,  
Wo sonst ein heimlich Dunkel liegt,  
Weil Pfarrhaus sich am Pfarrhaus schmiegt.  
Und sieh, auf einem solchen Haus,  
Da steht im schwarz und weißen Flaus,  
Philosophierend, gravitätisch  
Ein Stoetze, und gar nicht unähnlich  
Scheint er's zu finden, daß er hier  
Stolziert in geistlichem Reizier —  
Er reckt den Hals und klappert munter

Und lugt durch das Ramin hinunter,  
Als wäre drunten 'was zu seh'n,  
Was fromme Leute nicht versteh'n  
Und was ihm dennoch scheint plausibel  
Trotz Stola, Weihrauch, Kreuz und Bibel —  
Dann klappert nochmals er ganz heiter  
Und fliegt zum nächsten Pfarrhaus weiter,  
Und auf das dritte fliegt er auch,  
Wie's eben so der Söderh' Brauch, —  
Und Männlein, Weiblein, alle schmunzeln!  
Wer möchte auch die Stirne runzeln,  
Wenn soll ein Vogel ungeniert  
Zur Abwechslung ein Pfarrhaus ziert?

Karl Berner

Fabrikansicht

**Ein Stück Orient an der Elbe.**

**Salem Aleikum** - Cigaretten sind außer zu 3½, 4, 5 Pfg. das Stück auch in Luxusqualitäten zu 6, 8 und 10 Pfg. erhältlich. Diese Cigarette wird nur ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikate sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“ Inh. Hugo Zietz, Dresden.

# Champagne Strub



**Blankenhorn & C°  
St. Ludwig / Elsass.**

Für die Herstellung der Marke „Champagne Strub“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Inseraten-Annahme  
durch alle Annonsen - Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# JUGEND

Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ MÜNCHEN.

Insertions-Gebühren

für die viergesparte Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zuzendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

## Prym's Zukunft Druckknopf

Die Weltmarke

Bitte bei Kauf ja  
zu beachten, dass nur echt



wenn jeder Knopf die  
Eindrägung PRYM hat

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt, der niemals sich klemmt, niemals sich selbst öffnet, weil er nicht mit Hilfe von Handarbeit u. Hausindustrie, sondern durch eine einzige patentierte Maschine vollständig fertig hergestellt wird.

Der einzige Druckknopf der Welt, durch den ein dauernd wunderbarer, niemals versagender Taillenschluss und Sitz erreicht wird.

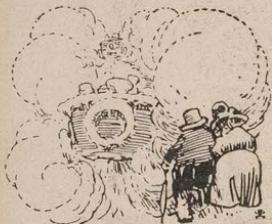
Jahresherstellung mehr als 1200 Millionen Stück Druckknöpfe.



### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Reinh.-Max Eichler (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den farbigen Titelblättern und durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark, für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.



Ausflug A. Schmidhamer

„Ob wohl die Bäume schon grün sind?  
Vor lauter Automobilstaub kann man  
gar nichts sehen!“

In schöner,  
ruhigerer u. gesell-  
reicher Lage direkt  
am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD

GRAND HOTEL D'ITALIE



Besuchtestes  
Deutsches Haus in  
Italien mit gr. Re-  
staurant. Personenaufzug. ☐

Lebens u Pensions Versicherungs-Gesellschaft  
**JANUS'**  
in Hamburg  
gegründet 1848.

Lebens-Renten-  
Unfall-Haftpflicht-  
Versicherungen.



Specialität:  
Lebensversicherung  
ohne Untersuchung,  
für Abgelehnte.

Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

**Sanatorium Dr. Hauffe** Ebenhausen  
Oberb. bei München.

Physikalisch-dätische Behandlung

f. Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescent. u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Harlan D. B. G. M. 359 106

„Für Gesicht, Hals, Arm und Körper:::



Keine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verlust ihrer Schönheit zu befürchten. Durch die Anwendung dieses wissenschaftlichen Systemes und die ersteheilende Schönheit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertrifft Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzieht überraschend schnelle Resultate. Minuten verwandeln mehr als 60 Sekunden. Unmöglichkeit des Bildes und

der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Hohle Wangen, schlaffe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutirkulation, führt dem Zellgewebe neues, reines Blut, so dass die gesamte Gesundheit und Schönheit wiederhergestellt wird. Eine blühend rosig, klaren Teint, macht weich und geschmeidig, Pickeln, Falten, Rauken verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in höchstens Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pf. extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.—

**DANNENBERG'S** Laboratorium, Abt. 10, Hamburg 36.

Opernsängerin A. L. Berlin, schreibt: Mit Ihrer Schönheitskapsel „Adora“ bin ich ganz außerordentlich zufrieden und aufs höchste überrascht. Ich kann Ihnen gar nicht ausdrücken, wie sehr ich darüber freue. — Baroness von F. D. Wiesbaden: Ich finde Ihr Mittel vorzüglich. — Frt.: Z. M. St., Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbar sicherer Wirkung.



Wasserdichte  
Reise- und  
Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und  
Gummimantel

Tropen-Ausrüstung Auto-Bekleidung  
**Ferd. Jacob**  
in Köln 36, Neumarkt 23.

Urkomisch bibliophile Rarität:  
**Musenkänge**  
aus Deutschlands Leierkästen,  
17. Auflage, mit fein. Holzschnitt,  
gebunden, wie neu, für 3 Mark von  
R. Zinke's Antiq., Dresden A. 10.



**Dr. Dralle's**  
**Birken-**  
**Haarmasser**

Seit Jahrzehnten  
glänzend bewährt  
und begutachtet.



Echte Briefmarken Europa-Katalog 1910  
40 altpostfrische 1.75, 100 Übers. 1.50  
40 deutsche Kol. 8.—, 200 engl. Kol. 4.50.  
Zettel und Briefumschläge  
Albert Friedemann  
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Sommersprossen



Das garantirt wirksame Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprosse mehr! — Preis nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76 (Elsass). Alteste Apotheke Deutschlands.



Illustrirte  
Preis-  
Liste  
gep. 10 Pf. — Marks.

## Wohlfeiler Zimmer- schmuck

sind die gerahmten Sonderdrücke der „Jugend.“ Jede grosse Buch- u. Kunstdruckhandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 60 Pf., je nach Format.

Ueberall  
erhältlich.

## Dr. Stammel's

# Kuranstalt Bad Brunnthal

München

für Herz-, Innere, Nerven- — (u. a. sex. Neuroasthenie) — Stoffwechselkrankheiten und Erholungsbefürdige. — 2 Ärzte.

Gemälde der französischen Meister  
Boucher — Chardin — Lancret — Watteau  
in hervorragender farbiger Wiedergabe von der  
**Vereinigung der Kunstdfreunde**  
Berlin W 8, Markgrafenstraße 57

hergestellt, bilden eine vornehme Zierde für Wohn- und Gesellschaftsräume.

:: Illustrierte Kataloge werden kostenlos zugestellt. ::

# Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Diese ist als das einzige Mittel gegen Aufwachhaar und Füllungswachstum des Haarbodens derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauch so wohl dem Kopf, als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3,5 u. 8 Mk.

Postversand täglich bei Vorsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

**Anna Csillag, Wien, I.**

Kohlmarkt 11,

wohin alle Aufträge zu richten sind.



Echte Briefmarken  
100 Af. Afrika, Ausg. 2.- 500 versch. nur 3,50  
1000 versch. nur 11,- 2000 nur 4,-  
Max Herbst, Metzhaus, Hamburg 29  
Grosse Illustr. Preissliste gratis u. franko.



Szereley

## Der unzufriedene Kellergast

„Das ist doch schon zu arg: der Krug ist schlecht eingehängt, das Ortsfeuer ist nicht voll belebt, und das Korsett der Kellnerin ist auch — hohl.“

## Humor des Auslandes

Sie: „Ein Baum — weißt Du — bekommt jeden Frühling ein neues Gewand, jedes Schmuck, kurz Alles neu!“

Er: „Ja, Schatz — und macht sich das Alles selbst!“

(Tit-Bits)



Echte Briefmarken. Preis-  
liste gratis sendet August Marbe, Bremen

## Soennecken's Normalfedern



Stehen schräg  
wie die Schrift,  
schreiben da-  
her sehr leicht

Beste Federn für  
Schönschriften

1 Auswahl Nr 9  
= 12 versch. Fed.  
25 Pf

1 Hd. Nr 181:  
M 2.50

Ueberall  
erhältlich

Katalog 33  
kostenlos.



## Schütz Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstaten patentiert auf Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergl. 5- bis 18fach M. 85.— bis M. 250.—

Optische Werke Cassel  
Carl Schütz & Co.



## Eine neue Aera

beginnt in der Fußbekleidungsfrage  
mit dem

## Dr. Diehl-Stiefel!

Er vereinigt in sich natürliche Ele-  
ganz mit allen hygienischen Vorzügen.

NEU: Dr. Diehl's pneum. Plattfuß-Einlege-Sohle

D. R. Patent angemeldet,  
paßt für jeden Stiefel, ist auswechselbar, hat selbst-  
tätige Befestigung. Kein Drücken! Kein Ermüden!  
Allein. Fabrikanten: Cef & Bielchowsky, Erfurt,  
Allerorts zu haben! — Broschüre gratis u. frko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Die neue Zeit**

W. Trier

„Und wie viel Lohn verlangen Sie?“ — „Ja, gnä' Frau,  
Lohn verlange ich überhaupt nicht, sondern Gehalt und  
außerdem Repräsentationsgelder!“



**Der dankbare Gauner**

M. Hagen

„Eins habe ich Dir zu verdanken, Vater! — — — Den  
schönen Strafmilderungsgrund ,erbliche Belastung!“



Der Dresdner Hauptbahnhof im Nachtwetter. Mit unserer Camera geknipst.

Abt. U: Silber- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und ver-silbierte Bestecke (Katalog U 12)

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Goldscheider-Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellan, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)

Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Triéder-Binocles usw. (Katalog P 12)

## gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.

**STÖCKIG & CO., Hofflieferanten, Dresden-A 1 (für Deutschland)  
Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich)**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Continental Pneumatik und Ballonstoff



CONTINENTAL-CAOUTCHOUC-UND GUTTA-PERCHA-C° HANNOVER

**Langenschwälbach** schafft gesundes Blut  
Langenschwälbach Dampfstein und

**Langenschwalbach**  
im Taunus.  
**Stahl- und Moorbad.**



**Prospekte und  
Wohnungsnachweis durch  
den Verkehrsverein.**

mit wasserdichtem Ueberzug.  
(warm gefüllt!).  
Für grosse Figur . . . M. 35.—  
„ sehr grosse Figur „ 38.—  
„ grosse Figur „ 20.—

**open-Ausrüstung, Ponchos,  
wasser-  
dichte  
Loden-Bekleidung,  
Auto-Bekleidung.**

Ferd. Jacob in Köln 36,  
Neumarkt 23.

**Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „LEGEND“ Bezug zu nehmen.**



Man befrage seinen Arzt wegen:  
**REGULIN**  
„Naturliches“ Mittel zur Regelung des Stuhlganges.  
D. R. P. Nr. 169864 und Wortmarke Nr. 86674.  
Reizlos!  
In allen Apotheken zu haben.  
In Tabletten (20 Tabl.) M. 0.60  
Wohlschmeckend!  
In allen Apotheken zu haben.  
In Schuppen (50 g) .... M. 1.30

Chemische Fabrik Helfenberg A. G., Helfenberg (Sa.)



W. Krahn  
Der Seufzer des Dramatikers

„Hast Du gehört, Emil, daß bei einem  
Zusammenstoß mit dem Kometen die Welt  
in Stücke geht?“

„Wenn sie nur in meine e ginge!“



### Sommersprossen

entfernen nur Crème  
Any in wenigen Tagen.  
Nachdem Sie diese  
möglichst erfolgreich an-  
gewandt, machen Sie einen letzten Versuch  
mit Crème Any; Sie wird  
Sie leicht retten. Franz  
Mk. 270 (Nachn. 2.95).  
Gold. Medall. London.  
Berlin, Paris, 1882 no-  
tariell beglaubigt. Das Geschäft re-  
sitzt für Ihre allein die Crème Any  
nur die Apotheke zum eisernen  
Mann, Strassburg 136 Ets.

# Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

von  
Bergmann & Co.  
Radebeul.

erzeugt jugendfrisches Aussehen,  
sammelt welche Haut u. blendend schönen Teint.  
—St. 50 Ueberall zu haben.

Auskunf über alle Reise-  
Angelegenheiten u. rechtsgültige  
Eheschließung in England  
Reisebüro Arnheim -  
Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

⊗ ⊗ ⊗

**Kopieren** Sie doch  
Jhre Briefe  
mit den berühmten, patentierte  
Bargeo-Kopierfächern  
■ Ich gesuche ständig für Ihnen Dienste und  
wunderbare Kopien  
■ Für Schreibmaschinenpatente passend überall  
■ GEORG BARTSCH, NÜRNBERG  
■ Chemisches Laboratorium

Wie erlangt ich Geistesfrische?  
Gründl. Besit. seelisch. Depress. Energic.  
Körperlich. psych. oder Mediz. od. Berufsförderung  
M. 3.—, Porto 10 Pf. Ausführl. Prospl. gratis  
Verlag Woyand, Dresden-A., Eliazstr. 27.

Ueppige Büste,  
schöne volle Körper-  
formen durch **Bussen-  
nährpulver**  
■ Grazinol.■  
im kurzen Zeit geradem  
überraschende Erfolge.  
für Zuckersüchtig empfohl.  
Garantriebsseins liegt  
bei. Machen Sie eines letzten Versuchs, es  
wird Ihnen nicht schaden. — St. 24.—  
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra.  
diskr. Vers. Apotheker R. Müller,  
Berlin 3. Frankfurter Allee 136.



### Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet  
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

**BAD Soden**  
am Taunus  
25 Mineralquellen

Glänzende  
Heilerfolge  
bei:

allen Katarrhen  
Herzkrankheiten  
Rheumatismus.

Bade-Prospekt durch die Kurdirektion. Verwandt das Sodenere Mineralwassers durch die  
Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus, G. m. b. H.  
Fay's echte Sodenere Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde hergestellt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Grathwohl-Zigaretten



"Was Sie san, bin i überhaupt schon lang! Sie san a Rindviech!"

## Blütenlese der „Jugend“

Ein Diener, der mit einer Köchin ein Verhältnis unterhielt, wurde entlassen und schreibt seinem Schatz, einen Tag nach seiner Abfahrt, von seinem neuen Aufenthaltsort aus folgende Karte:

"Geleite meines Herzens!

Als ich heute abends am Bahnhof ausgestiegen war, wurde ich von so einer gleich angeprochen. Aber sei nur ruhig. Geliebte, es ist nichts passiert, ich hab gleich meinen Koffer genommen und habe ihn um den Schnut geschlagen. Ueberhaupt braucht Dir gar nicht sorgen von wegen dem freusein, denn ich schlafte schon heut nach bei meiner Gnädigen.

Evig Dein treuer Johannes."

# ICA

## Aktiengesellschaft Dresden

das größte Camera-Werk Europas liefert photographische Apparate modernster Konstruktion für alle Zwecke der Photographie. (Gesamtgewicht der Apparate bis zu Originalpreisen.) Der reich illustrierte Katalog Nr. 572 wird kostenlos versandt.

## „ICA“ Aktiengesellschaft Dresden 21.

Vereinigung der Camerafabriken Hüttig, Dr. Krügener, Wünsche u. Zeiss-Palmes.

**Naturliches Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**

**Sofortige Linderung Lungeneiden Husten-Heiserkeit**

Auswurf. Tausende verdanken diesem Natriumreichen von Welt-Auswurf jährl. Ihre Genesung. Überbott. bei Magen-, Darm- und Verdauungsstörn. Kompl. b. Keuchhust., Nasen- u. Rachenkatarrh. In Apoth. & 2,50 M., direkt 3 Fl. 7,50 M. Frakta. Anweisung u. begleit. Kärtl. Heilberichte umsonst. Brunnen-Contor, Wiesbaden S. Gewinnung und Kontrolle d. Stadt Wiesbaden.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortheilhaftem Vorschlagens hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbüreau (Carl Wigand).** 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

**Die rationelle Behandlung der Nervenschwäche von Dr. med. Kaplan.** Preis 1,50 Th. durch jede Buchhandlung.

## Kampf geg. d. Kurpfuschertum.

Hochinteressante Streitschrift!

**Augendiagnose u. Kurpfuschertum** m. bes. Berücks. d. Kurpfuscher-Prozesses gegen den Menschen. Von Dr. med. Dr. Dr. S. Seelmann, Augenärztl. 140 Seiten, m. 17 teils farb. Abbild. Br. 4 M. Geb. 5 M. Ausführl. Prospekt u. Verzeichn. über kult. und stadtgeschichtl. Interess. Werke gr. fr. Herm. Barsdorff, Berlin W. 30, Aschaffenburgerstrasse 15.

## SCHÖNE RÜSTE

Der Schmuck wird in modern entwickelt gesetztes u. hergestellt, ohne Armei u. in jedem Alter durch die berühmte Laut-APP Krämermarkt 10, Kaiserstrasse 10, Eckenhaus günstig. Ueberzeug. Produkt. Überrschende Alter. Für jedes Geschäft. Postversand 100. mit deutscher Brauchsau. am Voransatz. u. 4,50 per Postkarte. od. 100. per Briefporto 20 DLRaten 10 Pf. Bei A. LUPER Chemiker, rue Bourgogne 32, Paris



Dr. Fritz Lassberg

## Ökonomie der Lebenskräfte.

Ein Buch für alle, denen daran liegt, sich die edelsten Lebenskräfte zu erhalten und geschwächte oder schon verlorene zurückzugewinnen. Preis M. 3.—.

Man verlage Prospekt.

Ewald & Co. Nachf., Leipzig 38/52.

# Tell-Chocolade Cacao

## Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium

für Herzleiden, Adernverkrampfung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerrnahr., Kur-, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige. Dörfliches Anstalt mit neuerrichtetem Kurmittel-Haus

mit höchster Vollendung und Vollständigkeit. Nähres alle physikal. Heilmethoden in

100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrrad. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.

Herrliche Lage. Herrliche Klima.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Nicht grundlos wächst der Umsatz der Salamanderstiefel mit jedem Tage.

Fordern Sie Musterbuch J.

Einheitspreis . . . M. 12.50

Luxus-Ausführung M. 16.50

# SALAMANDER

Schuheges. m. b. H., Berlin.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstr. 182.

Wien I  
Basel  
Zürich  
Berlin SW.  
Friedrichst. 221  
Berlin C.  
Königstr. 47

Berlin C.  
Rosenhallerstr. 1  
Berlin W.  
Potsdamerstr. 5  
Berlin W.  
Tauentzienstr. 15  
Berlin NW.  
Turmstr. 9

Berlin N.  
Haidstr. 20  
Gr. Johannis-  
strasse 13  
Stendamm 65  
München  
Leipzig

Breslau  
Köln  
Hannover,  
Breitestr. 82  
Hannover  
Düsseldorf  
Stuttgart  
Chemnitz

Magdeburg  
Königsberg i. Pr.  
Stettin  
Dortmund  
Mannheim  
Strassburg in Els.  
Halle a. S.  
Altona

Danzig  
Braunschweig  
Münster  
Wiesbaden  
Spandau  
Kattowitz  
Saarbrücken  
Steglitz u. s. w.



Preis Mk. 3.

Hochinteressant! Enthält bei 135 Abbild. 112 ausserlesene Abbilder als Beispiele der Stellung zweckmässiger Leibesübungen, sowie ein treffliches handgemachtes System zu Apparaten und Methoden für Illustratoren. Sportzeitung, München, Königstr. 39. Auch durch die Buchhandl. zu beziehen.

Wie mein Vater von der Zuckerkrankheit betroffen wurde, so dass er wieder alle Spisen geniesen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.  
**Frau Otto Schädel, Lübeck.**

**Stets die gleiche Klinge,  
doch jeden Morgen eine  
neue Schneide.**



Verwechselt.  
Sie nicht  
den  
AutoStrop-  
Sicherheits-  
Rasir-  
apparat  
mit anderen  
Rasir-  
apparaten.

Rasirapparaten nötig ist, überflüssig.

Um das AutoStrop-Sicherheits-Rasir-  
messer abzuwischen, führe man den Riemen in  
den Apparat selbst ein und bewege diesen  
hin und her. Die Klinge legt sich nach jeder  
Bewegung automatisch und zieht sich somit  
von selbst ab. In einem Augenblick ist die  
Schneide scharf.

Der Apparat arbeitet schneller,  
ist bequemer und billiger als ein  
solcher ohne Abziehvorrichtung.  
Er ermöglicht ein glattes und  
elegantes Rasieren und macht  
die fortgesetzte Ausgabe für neue  
Klingen, die bei gewöhnlichen  
Rasirapparaten nötig ist, überflüssig.



## GARTENMÖBEL

aus feinem Rohr oder  
weißlackiertem Holz ::  
Gartenluben u. Zelle  
Farbige Gartenschränke  
Große Auswahl, billige  
Illustrierten Katalog ::

Franz Birnstiel, Coburg 2.

## Photograph. Apparate

Our erstklassige Fabrikate zu  
Originalpreisen. Verschiedene Modelle.

Prinzess-Feldstecher.

Erstklassige Sprechmaschinen.

Original-Grammophone.

Bequeme Telefondrähte.

Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeldt & Co**

Joh. A. Roscher, Berlin SW.

Schöneberger Str. 9.

# AutoStrop

## SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Die Ausstattung des AutoStrop besteht aus dem vierfach versilberten Rasirapparat, einem Dutzend besonderer erprobter feinsten  
Klingen und einer Konseder-Abziehvorrichtung. Das Ganze  
in elegantem Ledertui in Grösse von 5 x 9 cm.  
ohne weitere Auslagen.

**Mk. 20**  
AutoStrop Safety Razr Co. Ltd. 61 New Oxford Street,  
London, W.C.

Geschäftsführung und Engros-Vertreib:  
**Böntgen & Sabin, Solingen.**

## Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diaturen, geistliche Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische  
Therapie, Heißluftbäder, Röntgenbestrahlung, Zanderinstitut,  
Orthopädie. Heilbare Winterluftbäder. Behagl. Zimmermeirichtungen mit Kali-  
u. Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen außer ansteckenden  
u. Geisteskranken. Ausführl. ill. Prosp. gratis. 3 Ärzte. Chefarzt Dr. Loebell.



Politische Karikatur des Auslandes



Die englischen Liberalen und die  
Lords

König Eduard: „Kommen Sie ein  
anderes Mal wieder, – der Lord ist noch  
lange nicht tot!“  
(„Pasquino“, Turin)

**Die Bildung**, welche  
Gymnasien, Realschulen, Oberreal-  
schulen, höh. Mädchen-  
Studienanstalten, Lehrerinnen-  
seminare, Lyzeen oder höhere  
LehrerInnenseminare, Konser-  
vatorien, Handelschulen, Prä-  
parandienanstalten bieten, sowie  
Vorbereitung zur Einjährigen-,  
Mittelschulehr., Abiturienten-  
Prüfung erlangt man durch die  
**Selbstkunstschwerpunkte**  
**Methode Rustin**. Gleichzeitige  
Erfolge. Dankesbriefen, Anschriften-  
sendungen. Kleine Teilzahlungen.  
Bonness & Hachfeld, Potsdam - N 9.

## für Zuckerkranke und Nierenleidende

DE. J. Schäfer's  
physiol. Nährsalze  
ob. Darmz. ärztlich  
empfohl. Preis Mk. 1.45.-  
Zu hab. in Apotheken, wenn  
nicht erhaltlich, bei  
Dr. J. Schäfer, Barmer 20  
Wertherstrasse 91  
Behlcr. Broschüre gratis



A. v. Salzmann

**Ein vorsichtiger Mann**

"Ach Oskar, wie ich Dich liebe! Mit jedem Tage wirst Du mir wertvoller!"  
"Sag das um Gotteswillen nicht öffentlich, sonst muss ich Wertzuwachs steuern lassen!"

**Liebe Jugend!**

Wir hatten mehrere Gäste zu Tisch. Meine achtjährige Tochter unterhielt die Versammlung mit Rätselaufgaben, die sie aus dem Weihnachtsbuch gelesen hatte. Ich trank gerade ein Glas Wein, als während einer Pause in der Produktion ihr nachdenklicher Blick auf mich fiel. Ein Blitz der Inspiration überflog das liebliche Antlitz; schon tanzte der Bleistift auf dem Papier: ein neues Bilderrätsel. Man sah nebeneinander: ein brennendes Haus, ein Weinglas, ein Schneide und zum Schlüsse stand die Silbe "fer". Die sofort verstandene Auflösung hieß "Brandweinauer". —

Denn Ihr sollt Vater und Mutter ehren!



LINDENSTRASSE

# GOERZ

## TRIËDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker,

**Opt. Anstalt C. P. GOERZ Akt.-Ges.**  
**BERLIN - FRIEDENAU 26.**

WIEN PARIS LONDON NEW YORK  
Stiftgasse 21, 22, rue de l'Entrepôt, 1/6 Holborn Circus, 79 East 130th Street.

Preislisten auf Verlangen kostenlos.

F. WOLFF & SOHN'S  
**ODONTA**  
ZAHN-PRÄPARATE.



ODONTA ZAHN-WASSER  
ODONTA ZAHN-ZAHN-CRÈME  
INTUBÉE  
ODONTA ZAHN-PASTA  
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie,  
Drogen- u. Friseur-Geschäften.

# Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumpler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nerveneruinernder Leidenszustände u. Exzesse u. aller sonstigen geheimer Leiden. Von geradezu unerhöhten Kosten gesetzte Preisliste. Mit 1,60.— zu bezahlen. Preisliste zu bestehen von Dr. med. KÜMPLER Nachf., Geuf 66, (Schweiz).

# Bad Salzbrunn

## Mittelschlesien, Waldenburger Gebirge.

Heilkraftig bei:

### Katarrhen

Atmungsorgane,  
(Nase, Hals, Kehlkopf,  
Bronchen, Lunge)

### Emphysem, Asthma

Verdauungsorgane,  
Harnwege (Blase),

### Gicht-Diabetes.

Prospekte: Fürstliche Brunnen- und Badeleitung und die Annoncen- und Verkehrsberäts., — Brunnenversand: Oberbrunnen: Firma Gustav Stiebel.  
Kronenquelle: Administration der Kronenquelle.

Alkalische Quellen:  
**Oberbrunnen und Kronenquelle.**

Gebärgluft · Gurgelhallen · Inhalationen · Pneumatische Einzelapparate und pneumatische Kammer.

### Bäder (mineral- u. kohlens.)

Hydrotherapie · Massage ·

### Fango.

Medico-mechanisches Institut.

Milch- u. Milkenkur-Anstalt.

Chem.-bakter. Laboratorium.

### ·

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Magerkeit.**  
Schöne, volle Körperformen, wundervolle  
Festigkeit, Blässe des Gesichts, gesunde, preisge-  
krönte u. gold. Medaille des. 1900, Hamburg  
1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis  
30 Pf. Zunahme, garantirt unschädlich,  
Streng reell, kein Schwundel. Beste Dank-  
barkeit. Kurzzeit mit 1000 Dosen zwangsweise,  
2 Mk. Postage oder Nachnahme, extra Porto.  
Hygienisches Institut  
**D. FRANZ STEINER & Co.,**  
**Berlin 56.** Königsgrätzerstrasse 66.

**Illustrirte Prosektus gratis**  
**Nerven-Kurkuren**  
**Auf-** **herstellende**  
**Nervenspannkraft**  
**Frischungs- Sanatoriums-**  
**Kuren Silvana Genf 66**



Crimson Rambler, die berühmte rote ja-  
panische Kletterrose, edle starke Sträucher

78 Pf.

2 starke Sträucher M. 1,50 — 6 Stück  
M. 4,40 — 12 Stück M. 10,00 — Unter  
2 Stück werden nicht versandt.

Crimson Rambler ist die beste  
Pflanze einer Pflanze über 5000  
Auf einer Pflanze sind Stiele, kahl,  
Wände, Bäume, Rosenranken, um das alles vom Juni ab mit den feuer-  
igen Blüten zu schmücken in orientalischer Pracht.

**M. Peterseim's Blumengärt-**  
**nerei Erfurt.**

Jetzt sehr billig: Säumer, —  
Sakaroffeln, — Obstblüten,  
Rosen, Palmen, Lorbeerblät-  
ter, — Hauptkatalog unverant-

Briefmarken Ankauf u. Verkauf einzeln.  
Marken u. ganz. Sammlung.  
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

## Die „Bildsicht“



W. Z. D. R. P.

Schlitzverschluss.

Sichtbarkeit des Bildes bis zur  
Exposition. :: Bester Ersatz  
für eine Spiegel-Reflex-Camera,  
nur halb so schwer wie diese.

Stets gebrauchsfertig.

## Ferner „Euryplan“

Doppel-Anastigmate.

## Prismen-Feldstecher.

Katalog gratis!

Schulze & Billerbeck,  
Optisch-mechan. Werkstätten,  
Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121.



**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTSTALT  
MÜNCHEN V  
CLOTHES FOR SCHWIMM- U. FERIENDRÄGER  
IN ALLEN REPRODUKTIONSBÄNDEN  
PHOTOGRAPHIC PRINTS  
PHOTOGRAPHIC PRINTS  
PHOTOGRAPHIC PRINTS

DR. G. SCHAFFNER  
KUNSTSPIELSTADT

**JASMATZI**

# ELMAS

CIGARETTEN

MIT GOLD-U.-HOHLMUNDST.

Qualität in höchster Vollendung.

Nr. 3 4 5      in eleganter  
Preis 3 4 5      Blechpackung

## Reise-Säcke



von zimtbraun, genarb. Rindleder,  
mit 1 Innentasche u. vergoldet,  
Beschlägen.

5755 A 42 - 51x26x28 5748 A 20 -  
" B 52 - 61x30x30 " B 24 -  
" C 62 - 71x30x32 " C 28 -

Nr. 5748 A - C sind in einfach. Aus-  
führung hellkarriert. Gummirost.

**Kleider-Kartons** von modefarb., wasserdicht. Stoffbezug,  
Regenschutz, mit Schloss, weiss  
ausgeschlagen, ohne Rindleder,  
Ecken.

Nr. 819 A - B mit 1, C - F mit  
2 Schlossern.

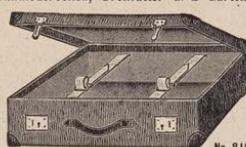
B 8A -	30x36x13	B 4.50
B 5.5 -	35x38x14	B 5.50
D 6.5 -	40x42x16	D 6.50
D 9.50	45x42x16	E 6.50
E 10 -	70x43x16	F 7.50
F 10.50	75x44x16	F 7.50

Nr. 817 A - F mit havannafarb.  
Segelstoffbezug, ohne Schloss, weiss  
ausgeschlagen, ohne Rindleder,  
Ecken.

Preisliste kostenlos von:

**Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.**

Verkaufsstelle: LEIPZIG, BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT a. M.  
Leipzigerstr. 29, Neuerwall 84, Kaiserstr. 29.



Nr. 819

**MORPHIUM** HEROIN etc. Entwöhnung  
mildester Art absolut zwanglos.  
Nur 20 Gäste. Gegr. 1899.

Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinblick, Godesberg a. Rh.  
Vorname: Sanatorium für Entwöhnen  
Kuren, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v.

**ALKOHOL**

Torpedo

**Fahrräder · Schnellschreibmaschinen**

Vornehmste  
alleen voran!  
verbündungen gesucht;  
wo nicht verfeierten.

Weil-Werke  
G.m.b.H.  
Frankfurt a. M. Rödelheim.

Stets sichtbare  
Schrift!

Es spart Zeit und Geld ein jeder,  
Der schreibt mit Schagen's Dauerfeder.

Ueberall erhältlich.

Preis das Gros  
Mk. 3,00,  
mit Kugelspitze  
Mk. 3,50.

Es spart Zeit und Geld ein jeder,  
Der schreibt mit Schagen's Dauerfeder.

R 21659

SCHAGEN'S  
DAUERFEDER

**Hassia-Stiefel**

prämiert Düsseldorf mit der  
Goldenen Medaille,

**das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.**

Niedrigsten durch Plakats  
kennlich, eventuell von  
der Fabrik zu erfahren.  
Illustrierten Katalog  
bei Angabe der Nr. 52  
gratiss. : Klistee und  
Marke gesetzl. geschützt.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

**Plüssikus**

D. R. G. M.  
Herrnhemd-hosen

elastisch gestrickt  
gesundheitlich die  
beste Unterhose  
In fein gebleicht  
Bauwollwolle  
das Stück  
von Mk. 9. - an.

Vorläufig  
in Baumwollen und  
Reinwollen

Verlangen Sie  
portofrei die Zusendung  
des Spezial-Katalogs.

Altenlager Versand  
gegen Nachnahme durch  
**CONRAD MERZ**  
inh.  
**FRIEDR. THOMÄ**  
STUTTGART.



aus dem Münchener Quartier latin

Hier haben mich noch keine Wagen  
geküsst; sie scheinen von der Polizei  
die Konzession noch nicht zu haben."

## Wahres Geschichtchen

Ein Gast läßt sich in einem jüdischen  
Restaurant eine Portion Fisch kommen.  
Nachdem der Kopf auf die Hand ge-  
schütt, starrt er längere Zeit auf den Teller,  
bis der Wirt aufmerksam wird und ihn  
fragt: „Nu, was machen Se?“

„Nu, ich unterhält mich mit dem Fisch.“  
„Wie?“

„Nu, ich hab' ihn gefragt: Was gibt  
es Neues in der Moldau?“, hat er mir  
gefragt: Was waah ich, ich bin schon vier  
Wochen heraus.“



# FÜR ALLE NERVEN UND ERKALTUNGS-SCHMERZEN

BRENDAMOUR S. &amp; C.

Zu haben in Apotheken und Drogerien  
à Flasche 60 Pfg., M. 1.— und M. 3.—.

Amol. Hamburg 39.

Inhaber Vollrath Wasmuth  
Hoflieferanten Sr. Heiligkeit des  
Papstes und der heiligen apostolischen Palläste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Suspekte Persönlichkeiten

Ihr Kinder, wollt ihr einst von Staat  
Ein Amt, ein kleines Amt,  
So folgt dem Ordinariat,  
Sonst seid ihr schon verdammt!

Wenn eure Ansicht nicht deckt  
Mit der des Klerikels,  
Seid ihr suspekt, seid ihr suspect  
Für Staat und Polizei!

Der Herr Professor, der nicht glaubt,  
Dass Rom sich nie blamieren,  
Dem wird mit Recht auch nicht erlaubt,  
Dass er — Latein doziert!

Kann jemand der nicht orthodox,  
Gymnastikmeister sein?

Stellt denn die Hand des Lehrerbocks  
Den Wechsel richtig ein?

Ja selbst ein haushälftiges „W. C.“

Wählt zur Bodenungsfrau,  
Die mir im Leben lau!

Dann, liebe Kinder, glaubt korrekt  
Mit Herz und Mund und Hand,

Denn ach, wie bald ist man suspect

Im schwarzen Bayeland. **Beda**

**J. B. D. M.**

Die Nationalgalerie in London hat die „Benus mit dem Spiegel“ von Velasquez für 900 000 Mark angekauft. Jetzt werden wir bei den Meisterschaften modern geworben. Der Kampf um den Geist des Volkes ist der. Der künftigste Grieg will in ihm die Buchstaben J. B. D. M. entdecken haben. Die Juan Battista des Mayo heißen sollen. (Dieser Künftige ist der Schwiegersohn von Velasquez.)

Die Endung von Grieg ist an sich richtig, rechtsgültig aber nicht den Schluss, den er daraus zieht. Die Buchstaben J. B. D. M. finden sich allerdings auf dem Bild, sie sprechen aber nicht gegen die Echtheit desselben; denn sie heißen nur: Jungen-Bildnis des Meisters.

## Der Bierkrieg

Ehe noch vernarbt die schwere Wunde,  
Die der Ueberhaupt-Projekt uns schlug,  
Kommt schon eine neue Erkrankung:  
Um zwei Pfennig steigt das Bier vor Krug!  
Mandem ist dies leider noch zu wenig:  
Ach, der Teufel traut der Brauerei!  
Ja man spricht sogar schon von vier Pfennig —  
Dies wär aber eine — S.....!  
Unfe Sozi wird zum Temperenzler,  
falls um einen Zweierling steigt der Preis;  
Wird er höher, gar zum Abstinenzler,  
Und trinkt überhaupt kein Bier mit Fleisch!  
Auf dem Land will keinen Rauch mehr kaufen  
Der Gescheiter, denn er bleibt zu Hause;  
An der Kirchweih will er nicht mehr tanzen,  
Nicht mehr lustig sein beim — Leichenhaupts! —  
„Auf zum Kampf, ihr wandenden Hans-Tapis!“  
Ferner uns die roten Bilder an,  
Und dem Bier ergieß es wie dem Schnapf:  
Ganz allmählich wird es abgängt!  
Ach, dann wird das Hofbräuhaus verriegelt  
Und verperrt der große Festsaal  
Und die schweren Türen festschlössen,  
Und das grade — in der Bockaison!

**B. Ha...**

## Guter Rat

„falls Sie etwa beabsichtigen, in den Staatsdienst einzutreten, vergessen Sie ja nicht, Ihre Brüderlichkeit vorzulegen. Sie können sonst als suspect gelten!“



## Der neue Plutarch

„Sie wollen von Sr. Heiligkeit empfangen werden?“ fragte der rabiate Merry del Val der Vorstand des Kölner Männergesangvereins. „Singen Sie nach einer modernen Methode?“

„Aber natürlich!“

„Dann müssen wir bestens danken. Mit Methodisten will die römische Kirche nichts zu tun haben.“

## Der Geist der Verfassung

Ein heutzutage zur Ohnmacht verurteilter Spukgeist, der nur in den Träumen der Entfernten etwas zu bedeuten hat, in den Palästen der Machthaber jedoch kaum die Rolle einer Ahnfrau spielt. In den Burgen der Grundherren und Pfeffen ist er verschlafen und verhöhnt als ein aufrüttelnder, frecher Geist der Empörung und in den Amtsstuben der Satrapen und Landräte wird er mit allen Waffen mittälerischer Dreitagsgekunst bearbeitet.

Und dennoch: Der einzige Geist, der uns Deutsche aus dem Schlammbad der staatlichen Unvernunft retten, der einzige, der auch der deutschen Monarchie zu dem Antreten verhelfen könnte, das ihr trotz zunehmenden Uniformenglanz und Gottesgnadenglüh' immer mehr zu entschwinden droht. Es gab eine Zeit — zu Anfang der 70er Jahre vor's — wo jener Geist, aufgewacht von den Hoffnungen der Idealisten, eine wirkliche nationale Macht zu befreien schien, wo er noch den Hirschschlag von Tauenden und Millionen besieglte. Das ging wohl noch ein paar Jahrzehnte fort — seitdem aber Friedrich III. seine deutsche Seele ausgebaudt, ist der Rettung verheissende Geist bei den Mächtigen zum Gelpentis geworden, das — unerkannt in seiner roten Bekleidung — nur noch die großen Maßen zu Konflikten mit der blinden Staatspolitik pfeift.

Ja wirklich, fast erblindet ist in Deutschland die Staatsraffon. Wer sich nicht durch schneimoderne läufern täuschen lässt, der muss allüberall das feudale, mittelalterliche pfäffische Gesicht in der Führung der Staatsgeschäfte erkennen. Gunst, Heuchelei und Glanz bekräftigen die schwindhaft betriebene Tropotakultur. Schmerzlich noch, als die Beginnungszeit Einzelner, werden im Volke die Zurücklegungen ganzer Gesellschaftsklassen empfunden. Von der ungeheuren großen Macht, die ihr aus der geistigen Zusammenfassung der Kräfte und Begebnissen des ganzen Volkes erwachsen würde, weiß die Monarchie viel zu wenig. Sie teilt die burokratische Furcht vor den Wechselgalgen parlamentarischer Mehrheit, nämlich wenn sie sich mit Junkern und Pfefferschnupfmuth brüsten. Unter diesen künftlich von ihr selbstgeschützten Zwingherhirschen leidet die Monarchie selbst mehr, als sie ahnt; — während sie durch furcht- und rücksichtloses Eintreten für die kulturellen Staatsnotwendigkeiten sich den heißen Dank aller Gerechten sichern würde.

Wäre ich ein höhnigender deutscher Monarch, so würde ich einmal versuchen, den üppigen Urwald von Vorurteilen und Rückshichten auszuwerden, den gängigen Plundern von Schranken, Garde- und Reserveoffiziersmorale über Bord zu werfen und den Teufel danach zu fragen, wie viele Almen und wie große Gelände meine Schuhblechlenken nachweisen können. Meine Buben würde ich nicht zu Korpsplattform machen, sondern möglichst viel mit Fichte und Scharnhorst umgehen lassen. Wäre ich gar König von Preußen, so würde ich versuchen, meinem überlegenden, auf die gesamte Volkskraft sich stützenden Einfluss, eine von allen Breuken gleichmäßig gewohnte Vertretung an die Seite zu stellen und durch diese die bestehenden, auf-

und übereinander gepropsten Feudalvertretungen zu ersetzen, denn eine solche ist auch das jetzige Abgeordnetenhaus.

Die deutsche Monarchie braucht sich vor dem Volke und seinem Mitbestimmungsrecht nicht zu fürchten, wenn sie wirklich allen Kreisen und Schichten gleicherweise gerecht wird. Auch nicht vor dem Wechsel der Majoritäten. Und es wäre verhängnisvoll, wollte die Monarchie einer auf Volksverdunstung oder auf Feudalherrschaft oder auf politischkeits Unfreiheit sich stützenden Majorität auch nur vorübergehend die Zügel in die Hand geben. Solche pseudodemokratische Mäglichen sind mindestens geradezu verwerflich wie die Belebung aller höheren Stellungen mit Abwegen und Korpsstudenten. Die Monarchie hat nur Ehre und sichersten Bestand, wenn sie vorwirkt, dasselbiger ein Geist der Verfaßung verwicklicht, welcher nicht ein Geist des gleichen Rechtes für Alle, des Wohlwollens für Alle, ein Geist der Menschlichkeit, der Bildung, Aufklärung und Freiheit!

Ein Geist der Vernunft und Nächstenliebe, den nur scheinheiliges, heuchlerisches Religionsgeue, nicht aber wahres Christentum bekämpfen kann.

**Georg Hirth**

## Die falschen Haremtdamen

Von eme alde Frankforde

„Harem!“ Höre ich nur den Name,  
Spiz ich wie e Luchs met Ohr,  
Dann die klante Haremtdame  
Stell ich mer entzückend vor.  
Net zu dinne, net zu fetse  
Sin da drinne ganz bestimmt —  
So e Sultan kann sich's leiste,  
Daz er sich niz Miezes nimmt!

Kaum dhat ich die Ajaig\* gucke,  
Haww ich mer sofort gedenk  
oi, wie dhat die Nas mer jucke —;  
Dahle werd Del Schritt gelenkt!  
Ui, die Mädcheter befucht iß!  
Koi's, was kost! Ich bleib net fern!  
(Ich empfind halt net eumuchlich  
Urr ich hibische Mädcheter gern)

Ach, umsonst habb ich die Stiwwel  
Abgelöfft hint unnn vorn!  
Was vom Sultan kimmt, is inwei,  
Widder is merlich klar genow'n.  
Dann berlinscher und märtisch  
Warn die Döber offbar,  
Nor die Ajaig\* warn derr dertisch,  
Doch gutdeutsch, was drinne war!

Grad wie vor die Kopp geschlage  
Ging ich haam, voll Bulgefeich,  
Doch ich mußt mer hämmlich sage:  
Recht gleichet dertich. Du Schlemihl!  
Was die Sirat auch diemess nedig,  
Dhat ich diese Reu doch spien:  
Hat's e Frankforter dann nedig,  
Fremde Mädcheter zu poussieren?



## Die offene Tür in Persef

„Wir sind freiheit für die offene Tür in Persef, aber davon, daß ein anderer hindurch gehen soll, haben wir doch nichts gefragt.“



Der gefährliche Calvinist Roosevelt kommt absolut nicht dazu, dem Papst Jägerlein zu erzählen.



Der Kölner Männergesangverein muss gleichfalls abziehen, weil er vor Sr. Heiligkeit eventuell das Lied „Der Papst lebt herrlich in der Welt“ singen könnte.



Künstig empfängt Pius X. überhaupt nur noch einen: den Peterspfennig.

### Ein großer Tag

Die sozialistische Gemeine  
Hat in Berlin jetzt demonstriert:  
In Treptow, wie im Humboldthain,  
Da kamen Massen ammarschiert!

Es rieben hundertfünzig Mille  
Arbeiter da nach ihrem Recht  
Und deutlich ward des Volkes Wille  
Vielleicht dem dummmsten Junkerknecht!

Und schau: sie blieben wohlgezügelt,  
Die Massen dieses Volksgerichts —  
Kein Polizeimann ward geprügelt,  
Selbst Herrn v. Jagow tat man nichts! —

Habt Ihr's gehört, Ihr Herrn, Ihr klugen,  
Die jeder Freiheitsrauch empört,  
Wie jene friedlich sich betragen,  
Weil kein Willkür sie geföhrt?

Weil ihre Würde nicht verlechte  
Ein sinnerwirchter Bürokrat,  
Weil jene kein Schuhmannsfäbel heizte,  
Weil kein Gendarmentoß sie trat!

Habt Ihr's gehört, so nehmt für künftig  
Die Lehre jetzt zu Protokoll:  
Das Volk ist meistens ganz vernünftig,  
Bloß durch „Erziehung“ macht man's toll!

Hans

### Hilfe in der zwölften Stunde!

Der Butterbonbon hält immer weitere Fortschritte gemacht. Die Butter- und Käsewaren, die keine Abnehmer finden, lärmten sich schon so hoch auf, daß die Marsbewohner sich anschickten, ihre Frühstücksteller mit Erdnussbutter zu streichen. Bis zur Venus drang der Duft der Harzer, Allgäuer und Limburger Käse.

So war der 18. Mai herangekommen. Der Komet näherte sich der Erde und war schon im Begriff, mit seinen giftigen Stinkgasen alles Leben auf der Erde zu ersticken. Grade trat er in die irische Räteatmosphäre ein, als er plötzlich erlebte; er wandte sich, jagte in rascher Eile von dammen und schrie:

Um mehr zu ziehen von den Käferen,  
Muß man ein geborener Edelmann sein!  
Die Erde war gerettet!

Max

### Suspectissimus!

Professor Dr. Schnizer hat im modernistischen „Neuen Jahrhundert“ die Frage: „Ist das Papstum von Christus eingesetzt?“ — verneint!

Und der Mann will in Bayern Philosophieprofessor werden!

Wie wir hören, hat der bayerische Kultusminister dem Dr. Schnizer auf diesen Schnizer ein Ultimatum gesetzt:

Gefleht er zu, daß, wenn auch nicht das Papstum, so doch wenigstens das Zentrum von Christus eingesetzt wurde, so wird er ernannt. Wenn nicht — dann nicht! —

### Der graue Schrecken

Volle fünfzigtausend Autos fahren jausend Heute kreuz und quer durchs deutsche Reich.  
Ihrer Rader Rasen wekt den Staub der Strafen  
Zwei mal hunderttausendfach zugleich!

All die Milliarden seiner seinen, zarten Teilchen tanzeln in der Luft unter:  
Städte, Dörfer, Flecken füllt der graue Schrecken  
Und erläuft sie fast in seinem Meer!

Auge, Nas und Zunge, Rachen, Hals und Lunge,  
Alles trifft der Staub auf seiner Bahn.  
Und die Augen tropfen, Nas' und Hals verspucken Sich; die Lunge fängt zu husten an!

Auter! Staat! Gemeinde! Rück zu Leib'  
dem Feinde!  
Rüste dich zum Kampf, o Publikum!  
Bind' fest den schnellen, wendigen Gesellen,  
Oder aber bring' ihn gänzlich um!

Ihn auf allen Gassen eilhaft abzuwaschen,  
Sei die heiße Sorge unsres Tuns!  
Auf die Schanzen, Leute, heute noch, ja heute!  
Dann schon übermorgen fröhlt er uns!

Beda



Der skeptische Berliner Schuhmann  
„So, Kinder, seht dörst Ihr Euch wieder in frischer  
Luft austoben! Aber nühen wird's doch nischt!“

### Caveant consules!

O weh! Zu meinem schmerzlichen Gefühl,  
Erwächst mir die Erkenntnis, die fatale:  
In Preußen triumphiert jetzt die Crapule,  
Zertreten wird das Edle und Feudale!

Die Bonner Schöffen haben — welche Sitten! —  
Beruhilt eben jetzt zu vierzehn Tagen (!)  
Ach Herrn Böruffen, weil sie einen Dritten  
Auf feiner Bude braun und blau geschlagen!

Der heile Adel ist schon nicht mehr sicher  
Vor der Justiz, der rigoros gelitten —  
Es war doch schließlich nur ein Bürgerkrieg,  
Wo du verschur's die hohen Herrn beliechten!

Beim Militär verstand man das: Sie schützen  
Auf leichts Pöhl die netzkäufsig Jung'n,  
Die mal zum Spaß bei einem Vorgetesten  
Zum „Budenbauer“ meuchlings eingedrungen —

Beim demokratischen Zivilgerichte  
Der Schöffen dann zu Bonn am Rheine aber,  
Da macht man Wunder was aus der Geschichte —  
Bei uns wird's arg! Den Pöhl sticht der Haber!

Na! Hoffentlich belehrt man das Gericht  
Und respektiert das Urteil von den Bonnen,  
Begnadigt jene Herren und wird den Richter  
Zur Strafverfolgung, wie sich's ziemt, verdonieren!

v. Schnitzelwitz

### Etwas anderes!

Zu Erzberger kam einst ein Bauer,  
Die Miene ernst und voller Trauer,  
Und sprach: „Die Siebungskommission  
Beginnigt eine Konfession.“  
Da schreibt sie jetzt ein Krugwirtshaus  
In Strielau, Landkreis Potschen, aus,  
Das will sie nur Bewerber gönnen,  
Die jenen Glauben, hört, bekennen.“

Erzberger sprach: „O Schimpf und Schande!  
Das ist die einzige Kegerverbande!  
Was hat bei einer Submission?  
Ja sagen denn die Religion?“

Katholisch, protestantisch, et.  
Als für den Landwirt einerlei.  
Wenn's regnet, werden beide naß,  
Wenn's regnet, werden beide bläß,  
Wenn's kalt ist, werden beide bleich,  
Wenn's warm ist, werden beide reich!  
Doch Kegel sind frisch und alkoholisch,  
Die hassen alles, was katholisch.“

Da sprach der Bauer ganz geknickt:  
„Ich hab' mich wohl schief ausgedrückt.  
Denn die Bewerber wollt verzeihen! —  
Die müssen all katholisch sein.“

Da spricht Erzberger plötzlich rauher:  
„Ja, das ist ganz was andres, Bauer!“

Frido

### Der „Harmlos“

Ich bin das Kleine unschuldreine Ordinariat,  
Das gar nichts kennt, was es nicht brennt,  
Und keine Ahnung hat.

Viel fette brave schwarze Schäflein weiß' ich  
an der 'Hand, —  
Wenn eins entwischt, ich weß von nichts!  
Mir ist von nichts bekannt!

Ein glaubenstreuer, aber — scheuer Hammel  
sprang davon,  
Selbst übers Meer! Und kommt nicht her? —  
Gott, was weiß ich davon?!

Mit meinem Segen krankheitswegen  
ließ ich laufen ihn.  
Der Hammel riecht? Ich merk' es nicht,  
Weil ich so harmlos bin.

Ich bin das Kleine reine feine Ordinariat,  
Das gar nichts kennt, was es nicht brennt,  
Und keine Ahnung hat.

A. D. N.

\*  
**Lieb Vaterland, magst ruhig sein!**

Ich treffe einen Couleurbruder, der seinem  
Stammklasse zustimmt. Er fordert mich auf, mitzukommen. Ich verzichte mit der Bemerkung:

„Ich muß in Schulverein!“

„Schulverein? — Was ist das?“

„Es gibt wegen der Roßeggerspende noch viel  
zu erledigen!“

„Roßeggerspende? Ist das Freibier?“

Studio

\*

### Der umgepurzelte Jagow

Jagow, komm mal her, Du Schnöder,  
Dah' ich Dich beim Ohr saß!  
Schneidiger Jagow, Schwerenöter,  
Du fiest um — es ist zu krah!

Revolutionär! Jakobiner!  
Wie enträuflicht! Du mich so sehr!  
Ach, schon sah ich die Berliner  
Mit dem Maulkorb gehn einher!

Sah an's Rathauskürklein knöpfen  
Jeden, der nicht Dein Geschmack,  
Sah schon auf dem Schloßplatz köpfen  
All das Demokratengeschick!

Eingeführt in jeder Klafe  
Sah ich schon, o schönes Ziel,  
Deiner prächtigen Erlasse  
Knappen Telegraphenstift!

Sah von einem Marmorhauer  
Schon Dein Denkmal, groß und chik:  
Rechts ein Blauer, links ein Blauer  
Und Du selbst als Mittelstück!

Weh, mein Mund! Nach Atem schnappt er!  
Weh, mein Herz! Schon bricht es mir!  
O Du Sozi, Du verhappier,  
Jagow, jetzt erkenn' ich Dir!

Fahre hin, du Traum, du schöner!  
Jagow, Du grubst ihm das Grab . . .  
Manteuffel, raus mit dem Zehner,  
Den ich für die Spende gab!

Karlen



**Aus Bayern**

Harry Jäger

„Segar beim Durchbrennen haben's die Pfarrer schöner, wie wir Lehrer,  
— uns gibt kein Mensch so lang Urlaub!“



## Tannhäuser in Rom

A. Weisgerber

"Dass Du im Venusberg warst, könnte Dir verziehen werden, aber Du siehst im Verdacht, Mitglied des Kölner Männergesangvereins zu sein!"